

## Aktuelles

### Deutschland braucht Einwanderung

Nordrhein-Westfalens Integrationsminister Guntram Schneider hält eine Begrenzung der Zuwanderung, wie sie jüngst in der Schweiz beschlossen wurde, für einen Fehler. „Deutschland ist ein Einwanderungsland, und Deutschland hat in den letzten Jahren viel dazu gelernt. Das ist ein Grund dafür, dass wir in den letzten Jahren für Zuwanderer wieder deutlich attraktiver geworden sind. Moderne Gesellschaften, die sich gegen Zuwanderung wenden, sägen am eigenen Ast. Zumal dann, wenn der demografische Wandel, wie bei uns, zu einer Abnahme und zur weiteren Alterung der Gesellschaft führt“, mahnte Schneider. Nordrhein-Westfalen ist bislang das erste und einzige Bundesland, das ein Sonder-Programm zur Integration von Neuzuwanderern aus Südosteuropa mit einem Volumen von 7,5 Mio. € aufgelegt hat. Damit werden seit Anfang des Jahres Projekte in den von Neuzuwanderung besonders betroffenen Städten, wie z.B. Duisburg und Dortmund, gefördert. „Was wir als Land tun, ist ein erster Schritt, aber unsere Aktivitäten alleine reichen nicht,“ so Schneider, „wir brauchen dringend ein Sofortprogramm des Bundes und der EU. Ich bin zuversichtlich, dass es gelingen wird, das umzusetzen.“

ECHO

## Aus dem Inhalt



### MIA-DO-Kommunales Integrationszentrum

Seite 3



### Die erste Gastarbeitergeneration

Seite 4



### Spende für das Lernförderzentrum

Seite 5



### Neue Kitas für Kinder unter 3 Jahren

Seite 7

## Kritik an Vorlage des Innenministeriums zur Abschaffung des Optionszwangs

### Doppelte Staatsangehörigkeit

Auf scharfe Kritik des Paritätischen stößt die Absicht des Innenministeriums, die im Koalitionsvertrag vorgesehene Abschaffung der Optionspflicht für hier geborene Kinder ausländischer Eltern mit weiteren Bedingungen zu verknüpfen. Der Verband fordert die Regierung auf, die Optionspflicht abzuschaffen.

„Wir brauchen auch vom Gesetzgeber das klare Signal: Ihr gehört dazu, von Beginn an und ohne Bedingungen“ erklärte Hauptgeschäftsführer Ulrich Schneider.

Die vom Innenministerium vorgesehene Regelung, wonach zusätzliche Bedingungen an die Beibehaltung der deutschen Staatsangehörigkeit geknüpft werden, ist nach Ansicht des Verbandes ein Signal des Misstrauens. Alle Kinder ausländischer Eltern, die schon mindestens seit acht Jahren in Deutschland leben, sich also hier niedergelassen haben, müssen endlich

dauerhaft die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten, fordert der Verband. Der Verband reagiert damit auf einen Referentenentwurf des Bundesinnenministeriums, der nicht die Abschaffung, sondern nur eine Modifikation der bestehenden Regelung vorsieht.

ECHO



Jugendliche aus dem „Haus der Vielfalt“

Foto: J.Abolnikov

## Sechs Netzwerke von Migrantenorganisationen trafen sich in Hannover

### Transkultureller Bundesverband in Gründung

Sechs interkulturell aufgestellte Netzwerkpartner (VMDO e.V./Dortmund, MISO e.V./Hannover, MR-BB e.V./Berlin-Brandenburg, Forum der Kulturen e.V./Stuttgart, Interkulturelle Begegnungsstätte e.V./Lübeck und Bündnis der Migrantenorganisationen/Halle) haben ab November 2013 ihr Projekt, das durch das BAMF im Rahmen der „Strukturförderung von Migrantenorganisationen auf Bundesebene“ gefördert wird, gestartet. Alle Netzwerkpartner haben sich Mitte Januar in Hannover getroffen und unterschiedliche Ansätze und konkrete Projektaufgaben besprochen. Alle Netzwerkpartner haben sich auf Gründung eines Bundesverbandes in der kommenden Zeit geeinigt und möchten mit einer zentralen Veranstaltung im Rathaus in Hannover im Herbst in die Öffentlichkeit gehen. Das Netzwerk mit seinem interkulturellen Zusammenschluss setzt ein Markenzeichen und einen neuen Akzent in der kommunalen und überregionalen Arbeit, weil es sprach-, religions- und kulturübergreifend ist,

heterogene Organisationsstruktur hat, in seinem Dach über kommunal geförderte in-

terkulturelle Belange vieler MigrantInnen ist. Mit der Gründung eines transkulturellen Bundes-



VertreterInnen des Projektpartners: (MISO e.V., MR-BB e.V., Forum der Kulturen e.V., IBS e.V., Bündnis der Migrantenorganisationen und VMDO e.V.)

Foto: Jan-Egil Gübenis

terkulturelle Netzwerkstrukturen verfügt und bereits in vieler Hinsicht anerkannter Vertreter/Ansprechpartner für wichtige sozio-kul-

verbandes will das Netzwerk einen wichtigen Beitrag in der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens auf Augenhöhe leisten.

## Bildungsbeteiligung jugendlicher MigrantInnen ist das Ziel

### Fachhochschule Dortmund und VMDO kooperieren

Die Fachhochschule Dortmund wird künftig mit dem „Verbund sozial-kultureller Migrantenvereine DO e.V. (VMDO)“ zusammenarbeiten. Einen entsprechenden Kooperationsvertrag

hochschule und der VMDO gemeinsam das Ziel, die Bildungsbeteiligung jugendlicher Migrantinnen und Migranten zu erhöhen. Die FH engagiert sich insbesondere im Rahmen ihres

aktiv. Der VMDO steht als Dachverband von derzeit 34 Migrantenorganisationen in engem Kontakt zu Eltern mit Zuwanderungsgeschichte, die in der Dortmunder Nordstadt leben.

Die Kooperationspartner wollen künftig gemeinsam Veranstaltungen und Ideen zur Förderung der Arbeit mit Eltern mit Zuwanderungsgeschichte entwickeln. Die Fachhochschule Dortmund wird die Zielgruppe verstärkt in Informationsveranstaltungen und Seminaren über bestehende Bildungs- und Studiemöglichkeiten informieren.



V. l. Stefanie Simone, Prof. Dr. Wilhelm Schwick, Dr. Ümit Kosan, Rojda Özkahraman, Nurten Altunbas-Alpaslan

Foto: J.Abolnikov

unterzeichneten FH-Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick und Dr. Ümit Kosan als Vorstandsvorsitzender des VMDO am 14. Februar 2014.

Mit der neuen Kooperation verfolgen die Fach-

Projektes „Hochschule vor Ort“ dafür, jungen Menschen aus der Nordstadt den Weg in die Hochschule zu erleichtern. Sie ist dabei unter anderem auch auf dem Gebiet der Elternarbeit

evangelischer Kirchen in der Nordstadt zu etablieren. Weitergehende Planungen werden sich im Verlauf der Zusammenarbeit ergeben.

Eva-Maria Reuber

## Benachteiligung trotz gleicher Qualifikation

Frauen mit Migrationshintergrund müssen ihre Berufswünsche drastisch einschränken. Die „Girls' Day Forschungsreihe“ zeigt, dass die Hälfte aller Frauen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, ihre Berufswünsche drastisch einschränken müssen. Doch oftmals ist es so, dass die Frauen nach ihrem Schulabschluss in nur wenige, immer gleichen Berufsfeldern einen Ausbildungsplatz bekommen. Die Hälfte der jungen Frauen ohne deutsche Staatsangehörigkeit macht Ausbildungen in nur fünf Berufen wie Arzt- bzw. Zahnarzthelferin und Friseurin. Bei Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit sind dies nur 30 Prozent“. Der neue Band der „Girls' Day Forschungsreihe“ gibt laut einer Umfrage an das 24% der 10.000 befragten Schülerinnen einen Migrationshintergrund haben, sehr hohe Ansprüche an ihren Berufswunsch legen.

## Landesförderung für Migrantenvereine

Die Landesregierung hat ein neues Programm zur Förderung der Selbstorganisation von Migranten/innen aufgelegt. Auch Migrantenvereine können sich um die Unterstützung bewerben. Für das Programm stellt das Land rund 1,2 Mio. Euro jährlich zur Verfügung. Möglich sind Bewerbungen in drei verschiedenen Kategorien: Migrantenvereine in der Gründungsphase können eine Anschubfinanzierung von bis zu 5.000 Euro beantragen. Vereine, die bereits Erfahrung in der Projektarbeit gesammelt haben, können sich für einzelne Integrationsprojekte, z.B. im Bereich Bildung, Gesundheit oder Zusammenleben in der Nachbarschaft in Höhe von bis zu 15.000 Euro bewerben. Dasselbe gilt für etablierte Migranten selbstorganisations (MO), die sich bereits auf dem Weg zur Professionalisierung befinden, und Qualifizierungs- und Vernetzungsmaßnahmen durchführen wollen. Die Bewerbungsfrist endet am 12. März 2014. Weitere Informationen sind im Internet unter [www.lum.nrw.de](http://www.lum.nrw.de) abrufbar.

## Studie zu Geschlechterrollen

Im Forschungsbericht 21 werden die Geschlechterrollen bei verschiedenen Personengruppen in Deutschland mit besonderer Berücksichtigung von Personen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit und Herkunft untersucht. Die Studie bringt interessante Ergebnisse hervor und zeigt, dass die Religionszugehörigkeit für die Erklärung von Geschlechterrollen keine Relevanz hat. Besonders hervorzuheben ist, dass entgegen bisheriger Ansichten der Großteil der Männer und Frauen – sowohl muslimische als auch christliche – sich wünscht, dass sich die Frau gleichermaßen am Erwerbsleben beteiligt wie der Mann. Bei einem Großteil der muslimischen Paare ist die Frau jedoch nicht erwerbstätig. Kleinkinder im Haushalt und geringe Deutschkenntnisse erschweren die Erwerbsbeteiligung von Frauen. Für die Studie wurden Muslime und Christen in Deutschland zu ihren Einstellungen zu Geschlechterrollen sowie ihren gelebten Geschlechterrollen in verschiedenen Lebensbereichen repräsentativ befragt. Den Forschungsbericht in voller Länge können Sie hier herunterladen: <http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb21-geschlechterrollen.html?nn=1646426>.

## Editorial



## „Onkel – Hasan“ – Ausstellungsprojekt

## Und eine Frage nach 50 Jahren: Wo gehören Migranten hin?

Für das Jahr 2015 planen wir, das Hoesch – Museum und der VMDO e.V. mit seinem „Haus der Vielfalt“, gemeinsam eine Ausstellung unter dem Titel „Onkel – Hasan“. Die Ausstellung ist außergewöhnlich und bietet viele Stoffe für interessante Diskussionen an. Die Ausstellung soll wesentlich zwei Ansichten darstellen. 1- Die Arbeitsmigration hat die Lebensrealität von Dortmund als „Einwanderungsstadt“ geprägt und wird auch immer weiter prägen. 2- Obwohl die vierte Generation ihren Lebensmittelpunkt, ihr soziales Umfeld längst hier hat, ist die Selbstbeschreibung bzw. Suche nach einer neuen Identität nicht ganz abgeschlossen. Die zentralen Fragen bleiben immer noch für viele Jugendliche offen bzw. nicht richtig geklärt. Wer bin ich? Und Wo gehöre ich hin?

Im Rahmen der Vorbereitungen auf die „Onkel-Hasan-Ausstellung“ veranstalteten wir am 20.02. um 18:30h das erste Museumsgespräch im Hoesch-Museum mit der Auftaktveranstaltung „Dortmund als Stadt der Arbeitsmigration“. Ca. 30 Personen waren daran beteiligt, die überwiegend zum ehemaligen Hoesch-Personal gehörten. Nach der Vorstellung des Projektes bekamen wir welche Fragen gestellt, die ich sehr neugierig auffasste. Sehr verwirrt hörte ich zu und stellte fest, wie die Menschen in der

gleichen Fabrik trotz einer „intensiven“ Kommunikation am Arbeitsplatz miteinander (nicht)kommunizieren welche Eindrücke voneinander gehabt und wie sie die Arbeitsmigration und ihren bisherigen Verlauf in der Alltagsrealität wahrgenommen haben.

Die Teilnehmenden waren sicherlich genauso verwirrt wie ich und wußten nicht, wie sie damit umgehen sollten, angefangen erst mit den Begrifflichkeiten bis hin zu emotionalen Erinnerungen. In den letzten 50 Jahren wurde kaum ein Begriff so intensiv diskutiert wie das Wort „Gastarbeiter“. Man bemühte sich vergeblich um eine neue Bezeichnung für „Gastarbeiter“-Begriff. Trotz eines Wettbewerbs von WDR im Jahr 1972 konnte man sich nicht auf einen Begriff einigen. In der Zeit nach Suche einem neuen Begriff wurden tausende Vorschläge gesammelt. Mazza, Elisabetta. (1998) beschreibt das wie folgt: „Den ersten Preis bekam ausländische Arbeitnehmer, während ausländische Mitbürger und europäische Mitbürger den Platz zwei und drei belegten. Erwähnenswert sind auch andere Vorschläge wie Arbeiter der Brüderlichkeit, ausländische Helden, Besuchstätige, Boomer, Bundesrepublikvergrößerer, Dankarbeiter, Deutschenhelfer, Ergänzler, Eurobrüder, Förderanten, Hilfsdeutsche, Industrieeuropäer, Integranten, Konjunkturisten, Leiharbeiter, Lohndeutsche, Mitdeutsche, Perle vom Süden, Währungshelfer, willkommene Arbeitskräfte für schlecht bezahlte Arbeit und Wirtschaftszuwachskollegen.“ Die Ausstellung ist noch in Planung und hat aber geschafft, in dieser Anfangsphase interessante Diskussionen anzuregen und zu führen. Das gefällt mir gut und freut mich sehr, durch diese Ausstellung weitere prägende Dimensionen der Migration zu zeigen und die Zukunft der Gesellschaft gemeinsam mitzudiskutieren. Ich freue mich sehr, mit dieser Ausgabe wieder Ihnen/Euch viele spannende Artikel/Infos rund um das Thema Migration präsentieren zu können.

Ümit Koşan

## „MAI-Jobcafés“ sind für viele Migrantinnen eine wichtige Stütze

Das Projekt „MAI-Jobcafé“ wertet die bisherigen Projektergebnisse aus, das im Juni 2012 startete. Es hat bisher über 600 Frauen mit einem Migrationshintergrund erreicht, die an den Jobcafés teilnehmen. Die Teilnehmerinnen werden individuell in verschiedenen Stadtteilen eingerichteten Jobcafés betreut und in fünf Sprachen (türkisch, arabisch, englisch, französisch und russisch) beraten. Die Frauen nehmen freiwillig an den Angeboten der MAI-Jobcafés teil. Der Bildungsstand der Frauen ist heterogen und reicht von der Analphabetin bis zur Hochschulabsolventin. Während zwei-Drittel der Frauen daher eine Arbeitsmöglichkeit im Niedriglohnssektor suchen, wünschen sich



Jobcafé im Haus der Vielfalt

Foto: F. Karacakurtoglu

ein-Drittel der Teilnehmerinnen mehr gesellschaftliche Integration und nehmen daher besonders Angebote, die sich auf Einrichtungen und Anlagen der Stadt Dortmund beziehen, in Anspruch. Ihnen ist auch der Austausch mit den Frauen, aber auch mit den Mitarbeiter/innen der verschiedenen Einrichtungen, wichtig. Ein überraschendes Ergebnis lieferte der Anteil der Alleinerziehenden Frauen mit einem Migrationshintergrund, die sich auf ein-Drittel aller Teilnehmerinnen bezieht und um 10% höher liegt, als der Jahresbericht der Dortmunder

Statistik 2013 widerspiegelt. Entsprechend hoch ist auch der Anteil an Frauen, die eine psychosoziale Beratung benötigen. Eine Eingliederung in den Arbeitsmarkt ist in solchen Fällen meistens nur nach einer entsprechenden Beratung oder Therapie möglich. Daher ist einer der Aufgaben in den MAI-Jobcafés entsprechende bilinguale Therapeuten, von denen noch zu wenige in Raum Dortmund niedergelassen sind, zu finden.

Die MAI-Jobcafés konnten vielen Frauen eine Stütze sowohl in der arbeitsmarktlichen Integration, der gesellschaftlichen Partizipation sowie der beruflichen Weiterentwicklung sein. In den weiteren eineinhalb Jahren werden Migrantinnen in den MAI-

## Qualifizierungsprojekt zur Schneiderin vom MAI-Jobcafé

Das beabsichtigte Qualifizierungsprojekt ist im Rahmen des MAI-Jobcafé-Projektes entstanden und wird am 10. März unter der pädagogischen Leitung des Vereins AfricanTide gestartet. Die Qualifizierung besteht aus zwei Phasen (Schulung und Praxis), die insgesamt 7 Monate dauern wird und Ende November mit Zertifizierung abgeschlossen. Sie umfasst insgesamt 420 Stunden mit einem hohen Praxisanteil von 240 Stunden und einem Theorieanteil von 180 Stunden. Der Unterricht fin-

Dortmund (Ansprechpartner: Herr Schönberger). Er ist zuständig für die Durchführung des Projektes.

Das Projekt ist aufgebaut für 20 Teilnehmerinnen und wird von 4 Lehrerinnen, (2 für Praxis und 2 für Theorie) und 2 sozialpädagogischen Betreuern begleitet.

Der theoretische Unterrichtsteil liegt bei 180 Stunden und soll im Haus der Vielfalt/VMDO montags und dienstags von 9:00 bis 13:00 Uhr stattfinden.

Der praktische Unterrichtsanteil liegt



Projektteilnehmerinnen im Haus der Vielfalt

Foto: J. Abolnikov

det hauptsächlich im Vormittag mit jeweils 4 Stunden statt. Der praktische Unterricht findet im Paul Ehrlich Berufskolleg und der theoretische Unterricht findet in den Räumlichkeiten des VMDO e.V. statt.

An der Qualifizierung werden insgesamt 20 Frauen teilnehmen. Voraussetzung zur Teilnahme: bestimmte Deutschkenntnisse, handwerkliches Geschick, Interesse und Engagement.

Der Bildungsträger dieser Qualifizierung ist die Handwerksammer

bei 240 Stunden und soll in dem Paul Ehrlich -Berufskolleg stattfinden. Die Räumlichkeiten vom Berufskolleg werden mittwochs und donnerstags zur Verfügung gestellt. Fahrkarten für die Teilnehmerinnen werden eventuell auch von der HWK übernommen, das wird derzeit noch geprüft. Sozialpädagogische Betreuung wird durch den AfricanTide Union e.V. angeboten. Im Rahmen einer Feier soll die Handwerksammer das Zertifikat Ende November aushändigen.

ECHO

## IMPRESSUM

Herausgeber: VMDO e.V.  
(Mitglied im Paritätischen)



Beuthstraße 21  
44147 Dortmund  
Tel. +49 231 / 28 67 82 40  
FAX +49 231 / 47 45 14 1  
eMail: info@echo-vielfalt.de  
http://www.echo-vielfalt.de

Amtsgericht Dortmund VR 6233

Gesamtleitung: Dr. Ümit Koşan

Redaktion:  
Dr. Ümit Koşan, Vedat Akkaya,  
Jeyakumaran Kumarasamy,  
Rewal Rozvera, Nurten Altunbaş-  
Alpaslan, Rojda Özkahraman,  
Ercan Tugac

Layout, Design, Fotos:  
Jurij Abolnikov

Anzeigenservice:  
Rojda Özkahraman  
Nurten Altunbaş-Alpaslan

anzeige@echo-vielfalt.de

Vertrieb: Eigenvertrieb

Auflage: 20.000

Druckerei: Lensing Druckhaus

Alle Rechte vorbehalten. Die von uns gesetzten, gestalteten und veröffentlichten Texte, grafische Darstellungen und Fotos dürfen nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Redaktion reproduziert und nachgedruckt werden. Für die Inhalte öffentlicher Texte von Dritten übernehmen wir keine Haftung.

## Meryem Efe hilft beim Start ins Berufsleben

## Projekt „Starthelfende / Ausbildungsmanagement“ (Migration)

Kammerbezirk Dortmund. Meryem Efe von der Handwerksammer (HWK) Dortmund ist seit einem Jahr erste Ansprechpartnerin für Jugendliche und Betriebsinhaber mit Migrationshintergrund. Im Rahmen des landesweiten Projekts „Starthelfende / Ausbildungsmanagement“ setzt sie alles daran, jungen Menschen nichtdeutscher Herkunft zu ei-



Meryem Efe

Foto: www.hwk-do.de

nem möglichst optimalen Start in das Berufsleben zu verhelfen. Denn: „Viele Jugendliche mit Migrationshintergrund erhalten vielfach leider immer noch wenig Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz“, weiß Meryem Efe gerade aus ihrer Erfahrung, die sie zuvor als Projektleiterin und Lehrtätige beim Multikulturellen Forum und im Bildungszentrum Westfalen gesammelt hat.

Ganz bewusst gehe sie auf die Eltern zu. Denn: „Die meisten Mütter und Väter sind froh, wenn

jemand da ist, der auch sie versteht.“ Ihr Trumpf: Sie selbst hat einen türkischen Hintergrund und kennt daher die kulturellen Unterschiede und die damit manchmal einhergehenden Besonderheiten ganz genau. „Die Probleme sind mir nicht fremd. Das macht es mir ein Stück leichter, auf die Eltern und Jugendlichen zuzugehen und die Kompetenzen der jungen

Leute zu erkennen.“ Und stellt gleichzeitig heraus: „Unser Beratungsangebot richtet sich selbstverständlich nicht nur an Türken, sondern an alle ausbildungsplatzsuchenden Jugendlichen mit Migrationshintergrund.“

Meryem Efe führt als Beraterin gezielt Jugendliche mit Migrationshintergrund und Betriebe zusammen. Einerseits

kümmert sie sich um Betriebe, die vom Fachkräftemangel betroffen sind, andererseits kontaktiert und vermittelt sie ausbildungssuchende Jugendliche mit Migrationshintergrund. Übrigens: Dieses kostenlose Beratungsangebot der HWK Dortmund richtet sich auch an alle Multiplikatoren, im Besonderen an Lehrkräfte.

Kontakt: Meryem Efe  
Ausbildungsstellenvermittlerin und Starthelfende für Migranten  
Tel.: 0231-5493559,  
E-Mail: [meryem.ef@hwk-do.de](mailto:meryem.ef@hwk-do.de)

ECHO

## Bildung für Ihren Erfolg mit Brief und Siegel

»Das in der Meisterschule erworbene Wissen hat mir beruflich schon viel genützt. Mein Arbeitgeber traute mir gleich sehr viel zu und die von mir als Jungmeister erstellten Angebote sind sogar bei öffentlichen Ausschreibungen akzeptiert worden. Disziplin und Wille sind der Schlüssel für alle Erfolge. Man muss lieben, was man tut, um ans Ziel zu kommen.«

Metallbauermeister und Schweißfachmann Jean Landry Ayangma.  
Derzeit belegt er noch den Lehrgang zum Betriebswirt (HWK).

## Meisterkurse

- keine Wartezeit nach Gesellenprüfung
- Fördermöglichkeit nach Meister-BAföG
- Vollzeit und berufsbegleitend
- Module einzeln buchbar



## Akademie für Unternehmensführung

- Studiengänge zum/zur Betriebswirt/-in (HWK) mit Fördermöglichkeit nach Meister-BAföG
- Management-Seminare
- UnternehmensManager (HWK)

Kaufmännische Seminare  
Technische Seminare  
EDV-Seminare  
Inhouse-Schulungen

Sparen Sie Seminarkosten mit Fördermitteln – Lassen Sie sich beraten!

Bildungszentrum HWK Dortmund • Ardeystr. 93-95 • 44139 Dortmund  
Kontakt: Stephan Czarnetzki • [stephan.czarnetzki@hwk-do.de](mailto:stephan.czarnetzki@hwk-do.de)  
☎ 0231 5493-602 • Fax: 0231 5493-608 • [www.hwk-do.de](http://www.hwk-do.de)

Handwerksammer  
Dortmund

Bildungszentrum

## Meisterkurse:

Maßschneider (vorher Damen- und Herrenschneider)  
(Vorbereitung auf die Hauptteile I und II der Meisterprüfung)

Vollzeitkurs: 25.08.2014 – 13.01.2015

Metallbauer  
(Vorbereitung auf die Hauptteile I und II der Meisterprüfung)

Berufsbegleitender Kurs: 17.11.2014 – 09.09.2016

Vollzeitkurs: 29.10.2014 – 15.04.2015

Feinwerkmechaniker  
(Vorbereitung auf die Hauptteile I und II der Meisterprüfung)

Berufsbegleitender Kurs: 17.11.2014 – 09.09.2016

Vollzeitkurs: 29.10.2014 – 15.04.2015

Maurer und Betonbauer  
(Vorbereitung auf die Hauptteile I und II der Meisterprüfung)

Vollzeitkurs: 01.09.2014 – 26.06.2015

Gerüstbauer  
(Vorbereitung auf die Hauptteile I und II der Meisterprüfung)

Berufsbegleitender Kurs: auf Anfrage

Vollzeitkurs: 03.11.2014 – 06.03.2015

Zweiradmechaniker  
(Vorbereitung auf den Hauptteil II der Meisterprüfung)

Vollzeitkurs (Module 4 – 6): 06.10.2014 – 05.12.2014

(Vorbereitung auf den Hauptteil I der Meisterprüfung)

Vollzeitkurs (Module 1 – 3): 03.02.2014 – 04.04.2014

02.02.2015 – 02.04.2015

Schweißerprüfungen  
nach DIN EN 287-1

25.03.2014 – 08.05.2014

DVSIW-Richtlinienlehrgänge

22.05.2014 – 03.07.2014  
(alle Schweißverfahren)

Weitere Kurse auf Anfrage. Förderung nach dem Meister-BAföG möglich.

## Dienstleistungszentrum Bildung eröffnet

OB Ulrich Sierau eröffnete am 29. Januar 2014 das Dienstleistungszentrum Bildung (DLZB) in Dortmund. Unter dem Motto „beraten, vermitteln, informieren“, ist das neue Serviceangebot mit acht Teammitgliedern, eine zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um das Thema Bildung im Fachbereich Schule der Stadt Dortmund. Oberbürgermeister Ulrich Sierau: „Mit der Einrichtung des Dienstleistungszentrums Bildung gehen wir einen weiteren guten Schritt, die Stadt Dortmund als Stadt der Bildung zu profilieren.“ Mit der neuen Einrichtung des DLZB stellt sich der Fachbereich Schule Kundenorientierter auf. Zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Kommunalen Integrationszentrum, die sich unter dem Team befinden, beraten Eltern und deren Kinder, die aus dem Ausland zugereist sind und vermitteln in Zusammenarbeit mit dem Schulamt Mädchen und Jungen in Vorbereitungsklassen Dortmunder Schulen. Unterstützt wird das Dienstleistungszentrum Bildung von der Initiative Dortmunderschule, eine Initiative der Dortmunder Wirtschaft.

ECHO

## Fachexkursion

### Rumänien von IBB

Das Thema „Zuwanderer aus Osteuropa“ bleibt auch 2014 von großem Interesse für Sozialplaner, Politiker, Sozialarbeiter und Freiwilligendienst. Vom IBB wurde die Idee entwickelt, im Rahmen von kultursensiblen Fortbildungen an speziellen Fragestellungen weiter zu arbeiten. Ergänzend wurde die Idee von Exkursionen zu den Herkunftsorten z. B. der Roma entwickelt, um mit Projektpartnern und Betroffenen vor Ort über gemeinsame Strategien zur Situationsverbesserung von ökonomisch und sozial benachteiligten bzw. exkludierten Bevölkerungsgruppen zu diskutieren und die Situation vor Ort kennen zu lernen.

2014 können wir nun mit einer Exkursion nach Rumänien beginnen. Für Mitarbeitende in Freiwilligendiensten, Gemeinden oder aus/in der Sozialarbeit sowie für sozial engagierte Bürgerinnen und Bürger bieten wir eine Fachexkursion in verschiedene Regionen Rumäniens an. 2015 folgt dann ein Besuch nach Bulgarien.

Wir wollen durch intensiven Austausch zunächst in Rumänien Anregungen für die inkludierende Arbeit hier gewinnen und auch neue Kooperationen anstoßen.

IBB e.V.

## Sozialrecht im Haus der Vielfalt

Informationen und Rat rund um HARTZ IV: Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe und Grundsicherung im Alter. Wie soll der Lebensunterhalt finanziert werden, wenn das Einkommen nicht ausreicht? Vor dieser Frage stehen viele Menschen. Arbeitslose, die vom Arbeitslosengeld I oder II leben. Alleinerziehende, Eltern, Mini Jobber, die einfach zu wenig verdienen, um vom Lohn ihren Lebensunterhalt und den der Familie zu bestreiten. Ältere Menschen mit niedrigen Renten. Einmal im Monat **mittwochs von 14.00 – 17.00 Uhr im Raum B5**. Die nächsten Termine: 19.03.2014, 09.04.2014, 21.05.2014, 18.06.2014, 16.07.2014, 20.08.2014, 17.09.2014, 22.10.2014, 12.11.2014, 17.12.2014.

Haus der Vielfalt  
Tel: 0231-286 782 42

# MIA-DO-Kommunales Integrationszentrum Dortmund wurde offiziell eröffnet

Der NRW-Landtag hat im Februar 2012 das „Teilhabe- und Integrationsgesetz NRW“ beschlossen. Das Gesetz ermöglicht Kommunen und Kreisen u.a. die Einrichtung eines Kommunalen Integrationszentrums. Der Verwaltungsvorstand hat beschlossen, diese Option zu nutzen. Mit Zentrum und Konzept werden die Koordinierung und Vernetzung der Integrationsarbeit vor Ort gestärkt. In Dortmund sind mit der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) im Schulverwaltungsamt und der Migrations- und Integrationsagentur (MIA-DO) im Amt des Oberbürgermeisters und des Rates beide Elemente bereits vorhanden. Entsprechend wird

die personelle Besetzung des Kommunalen Integrationszentrums aus Personen dieser beiden Fachbereiche bestehen. Das Kommunale Integrationszentrum wird zudem auf Grund seiner hohen Bedeutung für das gesamte städtische Handeln im Amt des Oberbürgermeisters eingebunden.

ECHO



OB Herr Sierau v.l., Reyhan Güntürk v.l. und weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MIA-Do und des kommunalen Integrationszentrums  
Foto: J. Abolnikov

## „NIJAMBO - Energie für die Zukunft“! Ministerin Dr. Angelica Schwall-Düren eröffnete neue Ausstellung im Kindermuseum mondo mio! in Dortmund

NRW-Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien, Dr. Angelica Schwall-Düren eröffnete gemeinsam mit dem Dortmunder Oberbürgermeister Ulrich Sierau, die neue Ausstellung

„Einen Welt tragen.“ Gerade Kinder und Jugendliche sollten schon früh die Herausforderungen nachhaltigen Handelns kennenlernen und die Möglichkeit bekommen, Ideen für deren Lösungen zu entwickeln.



NRW-Ministerin Dr. Angelica Schwall-Düren

Foto: J. Abolnikov

„NIJAMBO - Energie für die Zukunft“ im Kindermuseum mondo mio! in Dortmund. Kinder aus anderen Ländern erzählen hier aus ihrem Leben. Ministerin Schwall-Düren, die zugleich Schirmherrin der Ausstellung ist, ist begeistert: „NIJAMBO ist eine tolle Ausstellung, denn sie macht deutlich, dass wir alle Verantwortung für die nachhaltige Entwicklung dieser

OB Ullrich Sierau: „Diese Ausstellung eröffnet neue Horizonte. Sie schafft den Besuchern Zugang zu anderen Kulturen. Nicht nur für Kinder ist es wichtig zu wissen, wie Menschen in anderen Teilen der Welt leben. Das weckt Verständnis und schafft Toleranz.“ Mehr zur Ausstellung unter: [www.mondomio.de](http://www.mondomio.de)

ECHO

## Bildungs- und Berufsberatung (BBE) im „Haus der Vielfalt“

Am 27. Februar 2014 ist es soweit. Der VMDO e.V. eröffnet die Bildungs- und Berufsberatung im Haus der Vielfalt, im Erdgeschoß in der Beuthstr. 21 in 44147 Dortmund.

Heimatland anerkennen zu lassen. Beratungen in den Sprachen türkisch, englisch sowie russisch sind möglich. Interessierte können sich gerne mit

Neben der Anerkennung von Berufsabschlüssen werden Erstberatungen zur beruflichen Weiterentwicklung, Kompetenzermittlungen sowie Beratungen zum Bildungsscheck (betrieblich oder individuell) und zur Bildungsprämie angeboten.



Fatma Karacakurtoglu

Foto: J. Abolnikov

Das Angebot richtet sich an alle Interessierten, bietet aber besonders Menschen mit einem Migrationshintergrund die Möglichkeit sich in dem (Weiter-)Bildungs- und Berufssystem Deutschlands orientieren können und ihre bereits erworbenen Abschlüsse aus dem

Frau Fatma Karacakurtoglu unter der Rufnummer in Kontakt setzen: 0231/ 286 782 42 oder 0177/ 273 12 04  
E-Mail: [bbe@vmdo.de](mailto:bbe@vmdo.de)

Fatma Karacakurtoglu

## Knapp zwei Mio. Euro für Projekte für Zuwanderer bewilligt

Die Stadt Dortmund will ab sofort Sprachkurse und eine niedrigschwellige Begegnungsmöglichkeit beantragen. Der vorzeitige Maßnahmebeginn wurde nun genehmigt.

Sprachkurse und eine niedrigschwellige Begegnungsmöglichkeit beantragt. Der vorzeitige Maßnahmebeginn wurde nun genehmigt.



V.r. Frau Birgit Zoerner (Dezernentin für Soziales) und Frau Certa

Foto: J. Abolnikov

unterstützen. Dazu hat das Sozialdezernat im November 2013 Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds in Höhe von knapp zwei Mio. Euro für aufsuchende soziale Arbeit und Kompetenzfeststellung,

Der vereinfachte Zugang zu den Fördermitteln des Europäischen Sozialfonds durch die Landesregierung ging auch auf eine maßgebliche Initiative der Stadt Dortmund zurück.

ECHO

## Realistische Afrikabilder und Ursachen für Migration

Am 07.02.2014 kamen 30 SchülerInnen (13. Jahrgang) des Leistung- und Grundkurses „Erdkunde“ der Gesamtschule Welper in Hattingen ins Haus der Vielfalt.

Ümit Kosan vom Verband sozial-kultureller Migrantenvereine in Dortmund und Hassan Yacoubou von African Tide Union / Connecting Cultures stellten zunächst die konkreten und umfangreichen Tätigkeiten vor. Ein Rundgang durch das Haus ermöglichte einen Ein-

blick in die vielfältigen Angebote. In drei kleinen Arbeitsgruppen und Gesprächskreisen hatten die SchülerInnen die Gelegenheit, sich mit den Lebensgeschichten der Referentinnen und Motivationen für Migration nach Deutschland auseinander zu setzen. Adjovi Bocorvi – aufgewachsen in polygamen Familienverhältnissen in Togo - hatte geschlechtsspezifische Gründe, um in Deutschland Asyl zu beantragen. Sie berichtete von den besonderen Schwierigkeiten von Frauen durch die deutsche Asylpolitik, Zwangsheirat, Beschneidung und / oder Vergewaltigung



Afrikanische Vorbilder im Haus der Vielfalt

Foto: J. Abolnikov

blick in die vielfältigen Angebote. In drei kleinen Arbeitsgruppen und Gesprächskreisen hatten die Schüler-

ung als Bedrohung für das Leben von Frauen anzuerkennen. Hassan Yacoubou kommt aus Kame-

## Faire Mobilität und Freizügigkeit

Faire Mobilität ist eine Beratungsstelle für Arbeitnehmer/innen, die aufgrund ihrer mangelnden Sprachkenntnis und schlechten Chancen auf dem Arbeitsmarkt im Berufsleben oft ausgebeutet werden. Aufgabe der Beratungsstelle ist es, Einzelfragen in einer Erstberatung zu klären und zu versuchen, die ausländischen Kollegen gewerkschaftlich zu organisieren. Wichtig ist es, die Beratung in Landessprachen anzubieten. In Dortmund bietet die Beratungsstelle den betroffenen Kollegen die Beratung auf Rumänisch und auf Ungarisch an. Offizielle Beschwerden von Ratsuchenden sind u.a. menschenunwürdige und mietsuchernde Unterkünfte, Lohnsteuerhinterziehung, Lohnraub und Sozialabgabenbetrug. Hier versucht die Beratungsstelle „Faire Mobilität“



Szabolcs Seps

Foto: www.bpb.de

in Form von Gewerkschaftsarbeit den betroffenen Kollegen bei der Konfliktlösung mit dem Arbeitgeber zu unterstützen, damit diese nicht mit der Auseinandersetzung mit ihrem Chef auf sich allein gestellt sind. „Faire Mobilität“ ist ein Projekt des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), gefördert durch das Arbeitsministerium.

Szabolcs Seps

Telefon (+49) 0231 - 54 507 982

E-Mail: [szabolcs.seps@bfw.eu.com](mailto:szabolcs.seps@bfw.eu.com)



## Faire Mobilität

Arbeitnehmerfreizügigkeit  
sozial, gerecht und aktiv

Welcome

добре дошли

Willkommen

Bun venit

Witamy

run, dessen Präsident Paul Biya seit 1982 quasi diktatorisch herrscht. Die politische Opposition beklagt Menschenrechtsverletzungen und Manipulation / Korruption z. B. bei den Wahlen. Hassan ist nach seinem Abitur in Kamerun nach Deutschland zum Studieren gekommen. Ein gewährtes Stipendium ermöglichte ihm das Visum.

Die SchülerInnen fanden die unterschiedlichen Lebenserfahrungen und -entwürfe der Referentinnen sehr interessant. Keiner hatte bisher so konkrete authentische Begegnungen mit AfrikanerInnen. Die einhellige Meinung war, so lernt und erfährt man viel mehr als aus (Schul-) Büchern und auch aus dem Fernsehen.

Es sollten viel mehr Gelegenheiten geschaffen werden, die Probleme, aber auch die bunte Vielfalt des „schwarzen“ Kontinents kennen zu lernen und sich mit Migrantinnen aus Afrika auseinander zu setzen.

ECHO

## „KapiDo – Aktive Senioren“ – stellt sich vor

Miteinander älter werden! Gemeinsam Freizeit gestalten! „KapiDo – Aktive Senioren“ bietet auf verschiedenen Dortmunder Straßenzügen bezogene Nachbarschaftstreffs für die dort lebenden älteren Nachbarn an. Ziel ist es, aktiven Bewohnern mit unterschiedlicher Herkunft einen gemeinsamen Ort der Begegnung zu gewährleisten und ein solidarisches, nachbarschaftliches Miteinander zu fördern. KapiDo steht für eine freundliche Nachbarschaft für Menschen ab 50 Jahren. Die Senioren haben die Möglichkeit sich zu mobilisieren und zu Aktivieren durch gemeinsames Backen, gemeinsam gärtnern und kreatives basteln oder Handwerken und können so ihre Freizeit ganz neu gestalten. Unter dem Motto „Gesundheitsberatung – Fit auch im Alter“ werden Gesprächsrunden

mit Gästen aus der Praxis initiiert und den Besuchern mit Rat und Information zu Gesundheitsthemen zur Seite gestanden. „Biographiearbeit“ gibt den Älteren Menschen die Möglichkeit, in Erinnerungen zu schwelgen und Gemeinsamkeiten im Lebensverlauf zu erkennen um einander näher zu bringen! „Kapi-

Die Philosophie der Kapis (entstanden und durchgeführt in Griechenland) ist: Die Unterstützung des Sozialrechts für ältere Bewohner mit oder ohne Migrationshintergrund.

Do – Aktive Senioren“ ist ein Projekt der Stadtteil-Schule Dortmund e.V. Im Rahmen des Projektes können sich Interessierte regelmäßig treffen, Hobbys frönen und sich gegenseitig unterstützen. ECHO

### Lust auf marokkanisches Gebäck?

Zwick es im Rücken oder im Knie? Beweglicher in den Frühling starten?  
Wo ist mein Geburtsort? Wie sieht es dort heute aus?  
Wir basteln farbenfrohe Tischdekoration aus Stoff und Filz!  
„Gesund und fit durch Herbst und Winter“  
„Gestalten mit Blumen“  
Altersgerechte, gesunde Ernährung (Beispiel Diabetes)

## Dabei sein ist alles! – Die Nachbarschaftstreffs (NT)

Angefangen mit dem Nachbarschaftstreff in der Oesterholzstraße 48 (Nähe Borsigplatz, Öffnungszeiten donnerstags 16-19 Uhr) eröffneten wir in der Eberstraße 19e (Libellensiedlung, Öffnungszeiten mittwochs 15-18 Uhr) bereits einen zweiten Begegnungsort für Bewohner ab 50 Jahren. Die Gründung einer konstanten Gruppe für wöchentlich wechselnde Aktivitäten im NT Oesterholzstraße 48 ist eine freudige Entwicklung seit der Eröffnung im März 2013. Neugierige sind immer herzlich willkommen! Seither konnten wir hier zusätzlich zum offenen Donnerstags-Treff von September bis Dezember 2013 einen Konversationskurs „Deutsch im Alltag“ für Senioren anbieten, wo die Teilnehmer ohne Lehrbuch alltagsorientiert Deutsch sprechen lernten.

Die Nachfrage nach Unterstützung bei geschriebenem Deutsch im Alltag wurde bereits formuliert. Im NT Eberstraße 19e entwickeln sich ähnliche Freizeitangebote für die dortige Nachbarschaft. Auch hier finden jeden Mittwoch Spielnachmittage für Erwachsene und Bewegungseinheiten am Nachmittag statt. Routine, wie wiederkehrende Themenschwerpunkte im Monatsrhythmus in beiden Treffs, hilft den Besuchern, sich nach Interesse einzufinden. Das jeweilige monatliche Programm kann postalisch zugesendet werden. Verstärkt wird darauf hingewiesen, dass jeder Besucher grundsätzlich immer herzlich eingeladen ist, mit uns eine Freizeit zu gestalten. „Dabei sein ist alles!“ Team - KapiDo

## Unbekannte geben sich als Seniorenbüro-Mitarbeiter aus

Die Stadt Dortmund weist darauf hin, dass sich - wie bereits im Dezember letzten Jahres - Unbekannte als Mitarbeiter der städtischen Seniorenbüros ausgeben. Sie möchten älteren Menschen Hausnotrufgeräte vorführen und bitten um einen Termin für einen Hausbesuch. Beschränkten sich bislang die Aktivitäten auf den Stadtbezirk Hombbruch, agieren die Unbekannten inzwischen auch in anderen Stadtteilen. Das Sozialamt und die Dortmunder Seniorenbüros betonen ausdrücklich, dass es sich bei den Anrufern weder um eigene Mitarbeiter, noch um von ihnen beauftragte Personen handelt. Die Stadt rät zur Vorsicht und empfiehlt, auf die Anrufe nicht einzugehen und das Gespräch schnell zu beenden. Anke Widow

### Türkisch Sahte Yaşlılərbürosu çalışanlarına dikkat.

Dortmund Belediyesi, geçen yılın Aralık ayında olduğu gibi, sahte Yaşlılərbürosu çalışanlarından uyarıyor. Bu kişiler yaşlılardan Acil Çağrı-Cihazı tanıtımı için randevu talep ediyorlar. Şimdiye kadar

Hombbruch semtinde faaliyet gösteren bu kişiler diğer semtlerde faaliyet göstermeye başladılar. Sosyaldaire ve Yaşlılərbürosu bu kişilerin kendi elemanları olmayıp bu işle görevlendirilmediklerini özellikle belirtiyorlar. Belediye bu tür telefonlara rağbet edilmesini ve konuşmanın red edilmesini tavsiye ediyorlar.

### Russisch Незнакомцы выдают себя за сотрудников бюро по работе с пожилыми людьми.

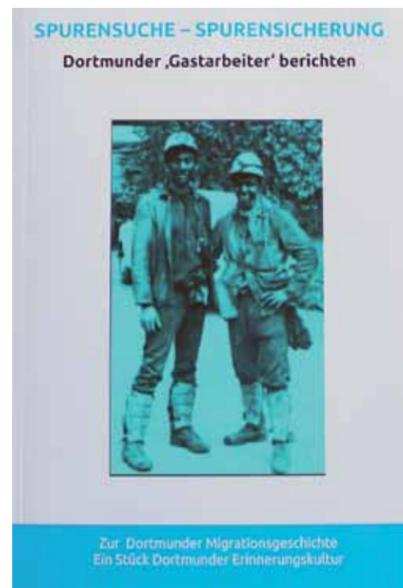
Город Дортмунд обращает внимание на то, что неизвестные выдают себя за сотрудников городского бюро по работе с пожилыми людьми. Они хотят продемонстрировать прибор экстренного вызова и договариваются о визите на дом с целью рекламы. Эти неизвестные работают в различных частях города. Отдел социального обеспечения и бюро по работе с пожилыми людьми города Дортмунд настоятельно рекомендуют не общаться этими лжепредставителями ни лично, ни по телефону.

## Die erste Gastarbeitergeneration in Dortmund sichert Spuren

Aus dem Projekt Spurensuche-Spurenicherung des VfF e.V.

Dortmundun Bozikipilats, Dortmund Borsigplatz, Yabancıların mekanı Nortmark Der Nordmarkt ein Ort der Fremden Bizler Asyalıyız, Afrikalıyız Wir sind Asiaten oder Afrikaner Bütün insanları kardeş gibi biliriz Wir alle verstehen uns als Brüder (Gedichtsammlung von Ismet Koşan – ehemaliger Hoescharbeiter)

Herr Bekir berichtet: „Ich bin in Ankara şereflikoçhisar Vay Vay Köyü geboren... Die Reise nach Deutschland begann für mich am Hauptbahnhof Haydarpaşa Istanbul. Wir kamen mit dem Zug nach drei Tagen in München an. Von München aus fuhren wir weiter nach Essen, wo wir am 24.11.1964 ankamen. Wir waren 76 junge Männer.“ Sie hatten einen Vertrag für eine Bergbaulehre in der Tasche und wurden auf die verschiedenen Zechen, in Dortmund auf die Zeche Hansa



in Huckarde, verteilt. Er erzählt weiter: **Als ich zum ersten Mal unten war, habe ich mich furchtbar über den Höllenlärm, die Dunkelheit und die Hitze da unten erschrocken!** Sie haben viele Dokumente mitgebracht, z.B. gab die Zeche Erin in Castrop damals eine türkischsprachige Infopost heraus (siehe Bild).

Frau Sedef erzählt: „**Ich bin noch immer geschockt, wenn ich an diese Nacht denke!**... Ich kam als 19-Jährige und war Arbeiterin in einer Textilfabrik bei

München. „Deutsch konnte ich nicht. Ich lebte mit einer anderen türkischen Frau in einem Zimmer im Ledigenheim. Eines Tages bekamen wir frei und wir freuten uns auf das gemeinsame Kochen. Wir aßen zusammen und gingen früh schlafen. Plötzlich wache ich durch einen Höllenlärm auf. Es kracht und donnert um uns herum, Blitze von allen Seiten. **„Es ist Krieg“** schreien wir beide und verrammeln Türen und Fenster und können kaum wieder einschlafen. Am nächsten Morgen ist alles still – vorsichtig klopfen wir bei ei-

ner Nachbarin, einer Spanierin, an und fragen sie, was passiert ist. Sie lacht und sagt „Es ist doch Sylvester – Frohes Neues Jahr!“ Frau Ida muss noch immer lachen, wenn sie sich an die erste Zeit erinnert. Sie konnte ja kein Wort Deutsch und musste dennoch für die Familie sorgen und einkaufen gehen. **Eier? Da habe ich eben gegackert. Milch? Das ging mit ‚Muh‘ – aber wie sollte ich Ruccola erklären?**

Das meiste gab es hier ja gar nicht, was ich in Italien auf den Tisch gebracht hätte.“



Der Anfang war für alle schwer. Die Sprache, die Kälte, die Arbeitsbedingungen – es war nicht einfach, sich an all das Neue zu gewöhnen. Im Projekt Spurensuche-Spurenicherung wurde vor allem erzählt, denn die Herzen und die Zungen waren übertoll. Die Berichte und viele Dokumente zeigten viele Gemeinsamkeiten bei allen Beteiligten aus Italien, Spanien oder der Türkei. Es ging um das Alltagsleben, die Arbeit, der Kulturschock, Sprachkollision, besondere Erlebnisse und auch um Nachbarschaften und Freundschaften mit den Deutschen.

Diesen ersten Bericht Dortmund 'Gastarbeiter' kann man gegen



Porto-Spenden beim VfF Flurstraße 70, 44145 Dortmund Tel.: 81 54 43 erhalten.

Viktoria Waltz

## Demenz - Risikofaktoren

Das Risiko für das Auftreten einer Demenz steigt in der zweiten Lebenshälfte mit dem Alter stark an, wobei die Alzheimer-Krankheit in dieser Altersgruppe die häufigste Demenzursache ist. In jüngeren Altersgruppen gelten hingegen Infektionen (z.B. HIV), Schädigungen der Nerven, die durch Alkohol oder andere Substanzen entstehen, und seltenere vererbliche Nervenkrankheiten (z.B. Chorea Huntington) als häufigste Ursache einer Demenz.

In epidemiologischen Studien wurden folgende **Risikofaktoren** für die Entwicklung einer Demenz gefunden:

- **Weibliches Geschlecht:** Frauen sind häufiger von Demenz betroffen als Männer, was nur teilweise mit der höheren Lebenserwartung und hormonellen Unterschieden erklärbar ist
- **Demenz bei Verwandten** ersten Grades
- Kopfverletzung mit Hirn-Beteiligung (**Schädel-Hirn-Trauma**)
- **Abbau geistiger Leistungen** (z.B. mit der Diagnose „Leichte kognitive Störung“/ „Mild Cognitive Impairment“=„MCI“)
- Vorliegen **bestimmter neurologischer Erkrankungen**, z.B. Parkinson-Krankheit, Down-Syndrom, Chorea Huntington
- Vorangegangener **Schlaganfall** (auch weiter zurückliegend), insbesondere in Kombination mit weiteren kardiovaskulären (= den Blutkreislauf betreffenden) Risikofaktoren
- **geringe psychosoziale Betätigung** und **geringe geistige Aktivität** (Menschen mit höherem Bildungsniveau und einem intellektuell anregenden sozialen Netzwerk scheinen weniger zur Entwicklung einer Demenz zu neigen, wobei es vermutlich eher so ist, dass die Demenz durch die größere „geisti-

ge Reserve“ erst später zum Vorschein kommt.)

- Riskanter **Alkoholkonsum** und Alkoholabhängigkeit
- **Vaskuläres** (= die Gefäße betreffendes) **Risikoprofil:** Risikofaktoren für kardiovaskuläre Erkrankungen, wie z.B. Bluthochdruck, Diabetes mellitus, Fettleibigkeit oder Rauchen erhöhen gleichzeitig auch das Risiko für das Auftreten einer Demenz, was auf die Schädigung hirnversorgender Gefäße zurückgeführt werden kann

aus: Demenz-Leitlinie (im Rahmen des Leuchtturmprojektes Demenz)

### TÜRKISCH

#### Risk etkenleri

Bunama riski, yaşamin ikinci yarısından sonra artan yaşla birlikte artış gösterir ve Alzheimer hastalığı bu yaş grubundakilerde en sık görülen bunama sebebidir. Buna karşılık daha genç yaşta bulaşmaya sebep olabilen durumlar arasında sık görülenler, enfeksiyonlar (mesela HIV), alkol veya başka maddelere bağlı olarak sinirlerdeki tahribatlar ve daha nadir olarak da kalıtsal sinir hastalıklarıdır (örn. Huntington chorea). Yapılan araştırmalarda bunamaya sebep olan gelişmelerde şu risk faktörleri saptanmıştır:

- Cinsiyet: Bunama kadınlarda erkeklere kıyasla daha fazla görülmektedir. Kadınların daha uzun yaşamaları ve hormonal farklılıkları bu durumu kısmen açıklamaktadır.
- Birinci derece akrabalar da bunama
- Beyni etkileyen kafa yaralanmaları (Kafa-beyin travması)
- Zihinsel performansta bozulma (örn. "Hafif zihinsel bozulma"/ "Mild Cognitive Impairment"="MCI" tanısı)
- Mevcut olan bazı nörolojik has-

talıklar, örn. Parkinson hastalığı, Down sendromu, Huntington chorea

- **Daha önce yaşanmış inmeler** (çok önceleri de yaşanmış olabilir), özellikle de başka kalp-damar (kan dolaşımını etkileyen) risk faktörleriyle birlikte görülür
- **Psikososyal faaliyetlerde ve düşünel faaliyetlerde sınırlılık** (eğitim düzeyi yüksek ve entelektüel bakımdan canlı ortamlarda bulunanlarda bunama daha az görülmektedir (bunun sebebi muhtemelen daha yüksek "düşünel birikim" sayesinde bunamanın bu kesimde daha geç başlamasıdır).
- Riskli alkol tüketimi ve alkol bağımlılığı
- **Vasküler** (= damara bağlı) risk profili: Kalp-damar (kardiyovasküler) hastalıklarıyla ilgili risk faktörlerinden, yüksek tansiyon, şeker (diabetes mellitus), yağlanma veya sigara kullanımı, bunama riskini de artıran etkenlerdir, bu da beyni besleyen damarlarda hasarlara bağlanabilir.

### RUSSISCH

#### Факторы риска

Деменция относится к числу Риск появления деменции резко увеличивается с возрастом во второй половине жизни, причем болезнь Альцгеймера в этой возрастной группе является наиболее частой причиной деменции. В более молодом возрасте наиболее частыми причинами деменции считаются инфекции (например, ВИЧ), повреждение нервной системы вследствие употребления алкоголя или других веществ, редкие наследственные заболевания нервной системы (например, хорея Гентингтона). В научных исследованиях упоминаются следующие факторы

риска в развитии деменции:

- Женский пол: женщины чаще страдают деменцией, чем мужчины, что лишь отчасти объясняется большей продолжительностью жизни и гормональными различиями
- Деменция у родственников первой степени родства
- Травмы головного мозга (черепно-мозговые травмы)
- Снижение умственных способностей (например, с диагнозом «умеренное когнитивное расстройство» / «Mild Cognitive Impairment»= «MCI»)
- Наличие определенных неврологических заболеваний, например, болезни Паркинсона, синдрома Дауна, хореи Гентингтона
- Предшествовавший инсульт (даже произошедший давно), особенно в сочетании с другими сердечно-сосудистыми (= относящимися к кровообращению) факторами риска
- Низкая психосоциальная активность и низкая умственная активность (люди с высоким уровнем образования и имеющие интеллектуально-стимулирующие социальные связи менее склонны к деменции, причем вероятно, что деменция – ввиду большего «интеллектуального резерва» – проявляется позднее).
- Чрезмерное употребление алкоголя и алкогольная зависимость
- Вaskулярный (= относящийся к сосудам) профиль риска: факторы риска для сердечно-сосудистых заболеваний, например, гипертония, сахарный диабет, ожирение или курение повышают риск заболевания деменцией, что объясняется повреждением сосудов головного мозга

Demenz-Servicezentrum für die Region Dortmund

## Zeitung bedeutet Vielfalt



Thilo Kortmann

Vielfalt erkennt nur derjenige, der sich auch mit ihr auseinandersetzt. Als Reporter oder Journalist für eine Zeitung zu arbeiten, ist so eine Auseinandersetzung mit der Vielfalt. Gerade für junge Menschen ist dies eine Chance, über den Tellerrand zu schauen. Sich auf zu machen, sich in die Stadt zu begeben, sich mit den neuesten städtischen Entwicklungen auseinander zu setzen, andere Kulturen und Kultur kennen zu lernen. Als Reporter schießt man Fotos, führt Interviews, stellt Fragen. Auch unbequeme. Ein Reporter stellt die Gesellschaft mit all ihren Facetten dar und wird so mit ihren Strukturen und Abläufen konfrontiert.

Für Jugendliche bedeutet Zeitungsarbeit eine frühe und wichtige Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Strukturen. Mit der KiVi-Seite, auf der junge Menschen Geschehnisse aus ihrer Perspektive darstellen, soll eben diese Konfrontation mit der Vielfalt geschehen. Dabei gilt zu beachten: Die Artikel, Reportagen und Fotos auf der KiVi-Seite, die unter meiner Leitung erstellt und gemacht werden, sollen erste Schritte in Sachen Zeitungsarbeit sein. Somit ist natürlich nicht jedes Foto oder Text perfekt. Darum geht es auch gar nicht, sondern die KiVi-Seite soll in Zukunft eine Art Plattform und journalistischer Spielplatz für Nachwuchs-Reporter sein.

Ihr Thilo Kortmann

## Das U

Die Baukosten für das U als neues Zentrum für Kunst und Kultur hatten es in sich: Sie stiegen im Jahr 2011 von den geplanten 55 auf 85 Millionen Euro. Heute sind im denkmalgeschützten ehemaligen Gär- und Lagerhochhaus der Dortmunder Union-Brauerei das „Dortmunder U – Zentrum für Kunst und Kreativität“ unterge-



Foto: Erdener Mermerkaya

bracht. Mit dem Fahrstuhl sind wir bis auf die Spitze des U gefahren. Dort ist das View ansässig. Das ist Restaurant und Disco zugleich. In der 4.Etage ist das Museum am Ostwall im U beherbergt. Im Eingangsbereich gibt es einen klingenden und leuchtenden Baum, die Bar Moog und im Keller das Restaurant Emil. Emil Moog war der Architekt des U, als es noch für die Bierproduktion benutzt wurde.

www.dortmunder-u.de  
Ein Artikel von KIVI-Reporter

## Spende der Gestaltmanufaktur für das Lernförderzentrum im Haus der Vielfalt

Die Gestaltmanufaktur ist in Dortmund und Umgebung ein bekannter Spezialist für Printmedien und hat dem Haus der Viel-

Das Foto zeigt das Projektteams der Gestaltmanufaktur – Geschäftsführer Armin Hingst ( 4. v.r.), Art Director Arndt Weiß (

(l.), Ramon Siebert (2. v. l.), den Pädagoginnen Cristina Chivulescu und Lisa Wengrzik (3. und 4. v. l.) sowie Jahrespraktikant Umut



falt 1.000 € gespendet. Mit ihrer professionellen Unterstützung werden die Kinder des KiVi's Infomaterialien für das Lernförderzentrum z.B. Flyer entwickeln.

2. V:R:9 UND Michael Milewski, leitender Redakteur (r.) – sowie die Mitarbeiter des VMDO mit Geschäftsführer Ümit Kosan ( 3. v.r.), Stützlehrer Ibrahim Hatun

Gokgüler ( 5. v. l. ). Wir bedanken uns für die kommende Zusammenarbeit.

KIVI-Redaktion

## Der KiVi freut sich riesig

Was bleibt übrig nach einer großen Operetteninszenierung? Jede Menge Stoff für viel Phantasie und unsere Nähwerkstatt. Das Dortmunder Theater öffnet für uns seinen Fundus. Damit ist die Operette König Ludwig, die in dieser Spielzeit auf dem Spielplan steht, im KiVi angekommen. Frau Rickert vom Fundus des Theaters machte das für uns möglich. Wir danken ihr herzlich dafür und sind gespannt, wie sich diese neue Freundschaft weiter entwickeln wird.

KIVI-Redaktion



Foto: J.Abolnikov

## Streetart für das Unionviertel



Foto: Erdener Mermerkaya

Schon von weitem leuchtet es orange. Groß steht auf der Wand Unionviertel an der Rheinischen Straße 84 geschrieben. Seit November 2013 haben Graffiti-Künstler aus Brasilien zusammen mit der Street/Art Gallery Wände im Unionviertel gestaltet. So wird das Unionviertel zu einer Open-Air-Galerie. Aber was zeigt das Graffiti-Werk? Man sieht eine Skyline von Dortmund. Dazu gehört der Signal Iduna Park, den Florian Turm, das U, den RWE Tower. Außerdem sind Gebäude zu sehen, die in der Realität nicht dazugehören. Das sind Fördertürme oder andere Architektur. Real ist außerdem nicht der Himmel, der ja eigentlich grau oder hellblau aussieht. Auf dem Graffiti leuchtet der Himmel gelb und orange. Dazu blitzt und blinkt es. Sterne strahlen an den Gebäuden. Aber warum haben die Künstler Dortmund so dargestellt? „Wir wollen auch den älteren Menschen zei-

gen, dass Streetart eine anerkannte Kunst- und Ausdrucksform ist, die das Gefühl unserer Generation widerspiegelt“, sagt Graffiti-Künstler Rodrigo Branco in einem Interview mit der Rheinischen Straßen Zeitung. Unsere Meinung ist, dass der orangefarbene Himmel auf die Vergangenheit der Stadt anspielt. Als noch die Stahlwerke glühten, war der Himmel oft orange. Die Sterne an den Gebäuden, wie an der Spitze des U, Soll den Stolz der ganzen Stadt auf den Neubau verdeutlichen. Außerdem haben die Brasilianer noch eine Wand an der Ritterstraße 4 gestaltet. Auf der sieht man ein auf hellblauem Hintergrund ein riesiges Gesicht, mit dickem Hals, roter Nase und gelben Backen. Und es sollen noch weitere Bilder dazukommen, damit die Galerie Unionviertel weiter wächst.

Ein Artikel der KIVI-Redaktion und Reporter Erdener Mermerkaya

## So geht Billard!

Im Jugendtreff des VMDO gibt es einen Billardtisch, an dem jeden Tag viel gespielt wird. Billard ist ein Spiel, bei dem man mit zwei Queues (Holzstangen) die Kugeln ins Loch treffen muss. Zwei Spieler treten gegeneinander an. Es gibt zwei unterschiedliche Arten von Kugeln. Die vollen, die halben und eine schwarze. Die schwarze Kugel muss ganz zum Schluss ins Loch versenkt werden, aber wenn

man sie zuvor ins Loch trifft, verliert man. Wenn man zum Beispiel zuerst die halben trifft, muss man das ganze Spiel lang die halben ins Loch treffen. Im Billard gibt es auch Fouls wie beim Fußball. Ein Foul ist, wenn man den gegnerischen Ball zuerst trifft oder wenn man keinen Ball trifft. Ein Spiel dauert ca. 5 bis 20 Minuten.

Ein KIVI-Artikel von Erdener Mermerkaya



Billardtisch im KiVi  
Foto: KiVi-Redaktion

## Fußballmuseum wird teurer als gedacht

Die KIVI-Reporter sind mit dem Fahrstuhl auf das Dach des Harenberg City Center gefahren. Von der 18. Etage hat man einen tollen Blick auf die Stadt Dortmund. Ins Auge fällt auch besonders die Baustelle des DFB-

Museums. Die Bauarbeiten laufen auf Hochtouren. Nach jetzigem Stand wird das Museum 500.000 Euro teurer als gedacht. Es sind zusätzliche Betriebskosten, die wegen der Verzögerung beim Bau entstehen. Neues-

te Meldungen besagen, dass sich die Eröffnung um ein halbes Jahr verspäten wird. Nach jetzigen Planungen sollen die Rohbauarbeiten am 28. Februar beendet sein. Die offizielle Eröffnung ist für den 4. April geplant. Insgesamt werden die Kosten auf 36 Millionen Euro geschätzt. Zu den Feierlichkeiten wird Prominenz aus der Welt des Fußballs erwartet. Zum Beispiel der DFB-Präsident Wolfgang Niersbach. Das Fußballmuseum wird einiges zu bieten haben: Christoph Metzelder wird seine bei der WM 2006 und der EM 2008 entstandenen Tagebücher dem Deutschen Fußballmuseum als Dauerleihgabe zur Verfügung stellen. Das Museum soll außerdem die sportlichen, politischen und kulturellen Aspekte des Fußballs darstellen.

Ein Artikel von KIVI-Reporter Erdener Mermerkaya



Fußballmuseum in Dortmund

Foto: Erdener Mermerkaya

## Einmisch-Spektakel im U

Unter dem Titel „Moving Plot – Moving People“, ein Einmisch-Spektakel, findet im U bis zum 2. März 2014 eine Ausstellung zum Mitmachen für Kinder statt. Es ist ein Projekt von Designstudenten der Fachhochschule Dortmund in Kooperation mit der „U2 Kulturelle Bildung“. Drei FH-Professoren leiten die Aktion. Das Thema der Ausstellung lautet Überwachung. Aktuelle Themen wie NSA und Edward Snowden, Meinungs- sowie Pressefreiheit spielen wichtige Rollen. Außerdem geht es um die Echtheit von Medien. „Was ist wahr und was nicht?“, lautet die Frage. Letzteres wird ganz besonders in einem Raum thematisiert, indem Bilder von Kriegen aus dem Fernsehen und von Computerspielen gezeigt werden. Dabei wird deutlich, dass man oft nicht zwischen beiden Medienarten unterscheiden kann. Was ist Spiel und was ist Realität? Das Thema Pressefreiheit wird anschaulich an einer Art Spielautomat dargestellt. Auf dem Automaten steht groß geschrieben: „2013 wurden weltweit 75 Journalisten getötet und 177 sitzen in Haft. Und was kommt 2014? Pressefreiheit ist kein Spiel verlier sie nicht.“ In dem Automaten drehen sich Glücksräder mit den Namen bekannter Journalisten und Whistleblower wie Edward Snowden, der durch seine Enthüllungen rund um die NSA und deren Abhörmethoden für Furore sorgte. Auch weil er verraten hat, dass die NSA Kanzlerin Angela Merkel über ihr Handy bespitzelt hat. Kinder dürfen außerdem Wände bemalen und Zettel beschriften mit Meinungen zur Meinungsfreiheit und zu unserer Gesellschaft. Wir führten außerdem ein Inter-

view mit dem Designstudenten Mirco Blondy, der sein Kunstwerk „Artefakte“ in der Ausstellung präsentiert. Mirco ist 25 Jahre alt und hat sich mit der 3D-Druckerei beschäftigt. Er hat einen 3D-Faustkeil hergestellt, auf



dessen bunter Oberfläche sind Screenshots von Bildfehlern aus dem Online-Fernsehen abgebildet. Der Titel „Artefakte“ bezeichnet Werkzeuge oder Reste von Alltagsgegenständen, die man nicht mehr benutzt. Der Faustkeil war ein Werkzeug in der Steinzeit, mit dem die Menschen vor Millionen Jahren Dinge zerkleinert oder ge-



Fotos: KIVI-Redaktion

öffnet haben. Screenshots sind ebenfalls unbrauchbare Reste der Internetwelt, die nach einer Weile ihre Funktion verlieren und nicht mehr gebraucht werden. Mit seinem Kunstwerk möchte Mirco ganz besonders eines zeigen: „Auch im Internetzeitalter hinterlassen wir Artefakte, die auf der virtuellen Müllhalde landen. Screenshots zum Beispiel.“

Ein Artikel der KIVI-Redaktion

# Wichtige Adressen und AnsprechpartnerInnen

## MIGRATIONS- UND INTEGRATIONS-AGENTUR

Die Migrations- und Integrationsagentur Dortmund (MIA-DO) arbeitet an der Umsetzung des „Masterplan Integration“.

Zu den weiteren Aufgaben gehört es, eine Vernetzungsstruktur zwischen allen für den Integrationsprozess relevanten Akteuren und Stellen in Dortmund aufzubauen sowie die Dortmunder Integrationsinitiativen in einen regionalen, nationalen und europäischen Kontext sowie einen politisch-aktuellen Zusammenhang einzuordnen.

Reyhan Güntürk  
Südwall 2-4, 44122 Dortmund  
Telefon: 0231 50-27247  
Fax: 0231 50-10027  
miado@dortmund.de  
www.miado.dortmund.de

## BÜRGERDIENSTE

Einwohnermeldeamt, Straßenverkehrsamts, Standesamt, Wohngeldstelle, Gewerbemeldestelle und Versicherungsamt - Vergangenheit in Dortmund. Heute bieten wir unter dem Namen Bürgerdienste diese Leistungen aus einer Hand an.  
Direkter Kontakt:  
Tel.: (0231) 50-13331 oder -13332  
buergerdienste@stadtdo.de

## EINBÜRGERUNG

Die Einbürgerung ist ein wichtiger Schritt zur Integration der im Inland lebenden Migrant(inn)en und gleichzeitig der letzte Schritt zu ihrer rechtlichen Eingliederung.

Info-Service-Nummer **0231/ 50-26999**.  
Sie können jedoch auch im Internet die Online-Terminvereinbarung unter [www.einbuergierung.dortmund.de](http://www.einbuergierung.dortmund.de) nutzen.

Die Einbürgerungsstelle:  
Olpe 1 (Erdgeschoss, Zimmer F001 bis F029).  
Den Service-Bereich finden Sie in Zimmer F010. Er ist für Sie an folgenden Wochentagen geöffnet:  
montags, dienstags, donnerstags und freitags 07:30 bis 12:00 Uhr

## FAMILIENBÜROS

[www.familie.dortmund.de](http://www.familie.dortmund.de)  
Unter dieser Adresse erreichen Sie das Familienportal und finden Informationen zu familienorientierten Angeboten und Leistungen wie Ausflugszielen, familienfreundlicher Gastronomie sowie das Familieninformationssystem. Sie erreichen die Familienbüros in den Stadtbezirken über die Familien-Hotline:  
Tel. (0231) 50-1 31 31  
Die Hotline ist für Sie geschaltet:  
Mo bis Fr 7.00–20.00 Uhr  
Sa 8.30–13.00 Uhr

## BERATUNGSSTELLEN DES PSYCHOLOGISCHEN BERATUNGSDIENSTES DES JUGENDAMTES

**Beratungsstelle Aplerbeck**  
Wittbräucker Straße 1  
44287 Dortmund  
Telefon (0231) 456013  
**Beratungsstelle Brackel**  
Asselner Hellweg 103  
44319 Dortmund  
Telefon (0231) 27554/ 5

**Beratungsstelle Eving**  
Evinger Platz 2-4  
44339 Dortmund  
Telefon (0231) 50-25470

**Beratungsstelle Hörde**  
Alfred-Trappen-Straße 39  
44263 Dortmund  
Telefon (0231) 423017/ 18

**Beratungsstelle Hombruch**  
Harkortstraße 36  
44225 Dortmund  
Telefon (0231) 717051

**Beratungsstelle Innenstadt**  
Töllnerstraße 4  
44135 Dortmund  
Telefon (0231) 50-23115

**Beratungsstelle Lütgendortmund**  
Werner Straße 10  
44388 Dortmund  
Telefon (0231) 67811

**Beratungsstelle Mengede**  
Bodelschwingher Straße 131  
44357 Dortmund  
Telefon (0231) 372088 / 37625

## INTEGRATIONS-SPRACHKURSTRÄGER

**Auslandsgesellschaft Deutschland e.V.**  
Steinstraße 48, 44147 Dortmund  
Tel.: 0231 / 8380096  
info@auslandsgesellschaft.de  
www.auslandsgesellschaft-deutschland.de

**Planerladen e.V. Sprachförderung**  
Rückertstraße 28, 44147 Dortmund  
Tel.: 0231 / 828362  
sprachfoerderung@planerladen.de  
www.planerladen.de

**Stadtteil-Schule e.V.**  
Oesterholzstraße 120, 44145 DO  
Tel.: 0231 / 2866250  
ptendeng@stadtteil-schule.de  
www.stadtteil-schule.de

**pdI – Projekt Deutsch lernen**  
Interkulturelles Zentrum am Burgtor  
Münsterstraße 9-11, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231 / 839822  
office@vfz.de  
www.vfz.de

**Berlitz Deutschland GmbH**  
Hansastraße 101-103, 44137 DO  
Tel.: 0231 / 161051  
dortmund@berlitz.de  
www.berlitz.de

**CJD-Sprachschule**  
Haus am Park, Evinger Parkweg 11  
44339 Dortmund  
Tel.: 0231 / 985023-9998  
barbara.fertsch@cjd-dortmund.de  
www.cjd-dortmund.de

**Euro-Schulen Dortmund**  
Geschwister-Scholl-Straße 22  
44135 Dortmund  
Tel.: 0231 / 95296410  
info@es.dortmund.eso.de  
www.dortmund.eso.de

**IB Geschäftsstelle Dortmund**  
Schwanenstraße 30, 44135 DO  
Tel.: 0231 / 58449860  
sbs-dortmund@internationaler-bund.de  
www.internationaler-bund.de

**Inlingua Abteilung Integration**  
Westenhellweg 66-68, 44137 DO  
Tel.: 0231 / 1811075  
weber@inlingua-dortmund.de  
www.inlingua-dortmund.de

**Kath. Bildungswerk der Dortmunder Dekanate e.V.**  
Propsteihof 10, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 / 1848249  
gahle@kbs-dortmund.de  
www.kbs-dortmund.de

**RAG Bildung GmbH Bildungszentrum Dortmund**  
Bärenbruch 128, 44379 Dortmund  
Tel.: 0231 / 96700031  
wilfried.peters@ragbildung.de  
www.ragbildung.de

**REVAG**  
Shamrockring 1, 44623 Herne  
Tel.: 02323 / 155072  
Herrekestraße 66, 44339 Dortmund  
senol.uenlue@rag.de  
www.revag.de

**TÜGEM e.V.**  
Westhoffstraße 22, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231 / 7281064  
info@tugem.de  
www.tem.meb.gov.tr

**VHS Dortmund**  
Hansastraße 2-4, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 / 5022438  
bbolleremann@stadtdo.de  
www.dortmund.de/vhs

**Westfalia Bildungszentrum e.V.**  
Westenhellweg 91-93, 44137 DO  
Tel.: 0231 / 86317771  
info@westfalia-bildungszentrum.de  
westfalia-bildungszentrum.de

## INTEGRATIONS-AGENTUREN

**Planerladen e.V. Integrationsagentur Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit im Handlungsfeld Wohnen**  
Schützenstraße 42, 44147 Dortmund  
Tel. 0231 / 8820700  
integration@planerladen.de  
www.planerladen.de  
www.integrationsprojekt.net

**Stadtteil-Schule Dortmund e.V.**  
Oesterholzstraße 120, 44145 DO  
Tel.: 0231 / 28662580  
info@stadtteil-schule.de  
www.stadtteil-schule.de

**AWO UB Dortmund**  
Klosterstr. 8-10, 44135 Dortmund  
Tel.: 0231 / 9934-210  
r.erdmann@awo-dortmund.de  
www.awo-dortmund.de

**Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Dortmund e.V.**  
Beurhausstr. 71, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 / 1810218  
karin.langrzyk@drk-dortmund.de  
www.drk-dortmund.de

**Jüdische Kultusgemeinde Groß-Dortmund**  
Prinz-Friedr.-Karl-Str. 9  
44135 Dortmund  
Tel.: 0231 / 55747213  
dick@jkgd.de  
www.jg-dortmund.de

**Caritasverband Dortmund e. V.**  
Bernhard-März-Haus  
Osterlandwehr 12-14  
44145 Dortmund  
Tel.: 0231 / 86108020  
caetano@caritas-dortmund.de  
www.caritas-dortmund.de

## MIGRATIONS-BERATUNGSSTELLEN

**Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Dortmund**  
Klosterstraße 8-10, 44135 Dortmund  
Tel.: 0231 / 9934-0  
info@awo-dortmund.de

www.awo-dortmund.de

**Caritasverband Dortmund e.V.**  
Bernhard-März-Haus  
Osterlandwehr 12-14, 44145 DO  
Tel.: 0231 / 861080-0  
bmaerz@caritas-dortmund.de  
www.caritas-dortmund.de

**Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Dortmund e.V.**  
Beurhausstraße 71  
44137 Dortmund  
Tel.: 0231 / 1810-0  
anne.holz@drk-dortmund.de  
www.drk-dortmund.de

**Diakonisches Werk Dortmund**  
Rolandstraße 10, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231 / 8494-600  
sozialbuero@diakoniedortmund.de  
www.diakoniedortmund.de

**IN VIA Dortmund e.V. Jugendmigrationsdienst**  
Propsteihof 10, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 / 1848-142  
u.kurz@invia-dortmund.de  
www.invia-dortmund.de

**Stadtteil-Schule Dortmund e.V.**  
Oesterholzstraße 120, 44145 DO  
Tel.: 0231 / 28662580  
info@stadtteil-schule.de  
www.stadtteil-schule.de

## HILFE UND ANGEBOTE FÜR FRAUEN

**Dortmunder Mitternachtsmission Beratungsstelle für Prostituierte und Opfer von Menschenhandel**  
Dudenstraße 2-4, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 / 144491  
mitternachtsmission@gmx.de  
www.mitternachtsmission.de

**Frauenberatungsstelle Frauen helfen Frauen e.V.**  
Kronprinzenstraße 26  
44135 Dortmund  
Tel.: 0231 / 521008  
frauen@frauenberatungsstelledortmund.de  
www.frauenberatungsstelledortmund.de

**Frauenübernachtungsstelle Diakonisches Werk**  
Prinz-Friedrich-Karl-Straße 5  
44135 Dortmund  
Tel.: 0231 / 584496-0  
fues@diakoniedortmund.de  
www.diakoniedortmund.de

**Frauzentrum Huckarde**  
Arthur-Beringer-Straße 42  
44369 Dortmund  
Tel.: 0231 / 391122  
c.kaiser@frauzentrum-huckarde.de  
www.frauzentrum-huckarde.de

**Kommunikations- und Beratungsstelle für Prostituierte**  
Nordstraße 50, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231 / 861032-0  
kober@skf-dortmund.de  
www.kober-do.de

## SCHULE

**Schulverwaltungsamt**  
Frau Bendrich-Ungemach (Grundschulen)  
Tel.: 0231 / 50-25621  
Herr Köster (weiterführende Schulen)  
Tel.: 0231 / 50-23098  
Frau Wiewel (Berufs-/Weiterbildungskollegs und Förderschulen)  
Tel.: 0231 / 50-25229  
Ein Verzeichnis aller Dortmunder Schulen finden Sie unter

www.do.nw.schule.de

## BERATUNGSTELLEN

**Arbeitslosenzentrum**  
Leopoldstr. 16-20, 44147 Dortmund  
Telefon: 0231 / 812124  
info@alz-dortmund.de  
www.alz-dortmund.de

**Bürozeiten**  
Montag, Mittwoch, Donnerstag  
08:30-16:00 Uhr  
Dienstag 14:00-16:00 Uhr  
Freitag 08:30-14:00 Uhr

**Selbsthilfe-Kontaktstelle Dortmund**  
Friedensplatz 8, 44135 Dortmund  
Telefon: 0231/529097  
Telefax: 0231/52090  
Mail: selbsthilfe-dortmund@paritaet-nrw.org  
www.selbsthilfe-dortmund.de

**Sprechzeiten:**  
Mo + Mi 9:00-13:00 und  
14:00-16:30 Uhr  
Do 14:00-16:30 Uhr  
Fr 9:00-13:00 Uhr  
sowie nach Vereinbarung

## GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN

**JobCenter Dortmund**  
Gabi Herweg-Zaide, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt  
Südwall 5-9, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 / 842-1572  
jobcenter-dortmund.bca@jobcenter.de  
www.jobcenterdortmund.de

**Agentur für Arbeit Dortmund**  
Sladjana Mitrovic, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt und Migrationsbeauftragte  
Steinstr. 39, 44147 Dortmund  
Tel.: 0231 / 842-1272  
dortmund.bca@arbeitsagentur.de  
www.arbeitsagentur.de/dortmund

## QUARTIERSMANAGEMENTSBÜROS

**QM-Büro Rheinische Straße:**  
Heinrichstraße 1, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 / 533761  
Sprechzeiten: dienstags 09.00-13.00  
Uhr, donnerstags 14.00-18.00 Uhr  
Helga Beckmann, Alexander Kutsch  
qm-rheinischestrasse@stadtbuero.com

**Quartiersbüro Borsigplatz**  
Borsigplatz 1, 44145 Dortmund  
Lydia Albers, Quartiersmanagerin  
Tel.: 0231 / 4759389  
borsigplatz@nordstadt-qm.de

**Geschäftsstelle Quartiersmanagement Nordstadt**  
Martin Gansau, Projektleitung  
Kleine Burgholzstraße 18  
44145 Dortmund  
Tel.: 0231 / 12227373  
info@nordstadt-qm.de  
www.nordstadt-qm.de

**Quartiersbüro Nordmarkt**  
David Grade, Quartiersmanager  
Kleine Burgholzstraße 18  
44145 Dortmund  
Tel.: 0231 / 2227373  
nordmarkt@nordstadt-qm.de

**Quartiersbüro Hafen**  
Heike Schulz, Quartiersmanagerin  
Mallinckrodtstraße 235  
44147 Dortmund  
Tel.: 0231 / 184164375  
hafen@nordstadt-qm.de

**Sprechzeiten in den Quartiersbüros:**

Dienstag 13.30-17.30 Uhr  
Mittwoch 09.00-13.00 Uhr  
sowie  
13.30-17.30 Uhr  
Donnerstag 09.00-13.00 Uhr

## DER FREIEN TRÄGER DER JUGENDHILFE

**Beratungsstelle Westhoffstraße Soziales Zentrum Dortmund e.V.**  
Westhoffstraße 8-12  
44145 Dortmund  
Telefon (0231) 840340

**Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- u. Lebensfragen**  
Klosterstraße 16  
44135 Dortmund  
Telefon (0231) 8494480

**Erziehungsberatungsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen**  
Münsterstraße 57  
44145 Dortmund  
Telefon (0231) 86108515

**Nebenstelle Dorstfeld: Altes Pfarrhaus St.Barbara**  
Arminiusstraße 12  
44149 Dortmund  
Telefon (0231) 86108515

**Beratungsstelle Scharnhorst**  
Hesseweg 24  
44328 Dortmund  
Telefon (0231) 239083

## BERATUNGSSTELLEN FÜR SENIOR(INN)EN

**Seniorenbüro Innenstadt West**  
Lange Str. 42, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 / 39572-14

**Seniorenbüro Innenstadt Ost**  
Märkische Str. 21, 44141 Dortmund  
Tel.: 0231 / 50-29690

**Seniorenbüro Innenstadt Nord**  
Westhoffstr. 8-12, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231 / 4775240

**Seniorenbüro Dortmund-Aplerbeck**  
Aplerbecker Marktplatz 21, 44287 DO  
Tel.: 0231 / 50-29390

**Seniorenbüro Dortmund-Brackel**  
Brackeler Hellweg 170, 44309 DO  
Tel.: 0231 / 50-29640

**Seniorenbüro Dortmund-Eving**  
Evinger Platz 2-4, 44339 Dortmund  
Tel.: 0231 / 50-29660

**Seniorenbüro Dortmund-Hörde**  
Hörder Bahnhofstr. 16, 44263 DO  
Tel.: 0231 / 50-23311

**Seniorenbüro Dortmund-Hombruch**  
Harkortstr. 58, 44225 Dortmund  
Tel.: 0231 / 50-28390

**Seniorenbüro Dortmund-Huckarde**  
Urbanusstr 5, 44369 Dortmund  
Tel.: 0231 / 50-28490

**Seniorenbüro Dortmund-Lütgendortmund**  
Werner Str. 10, 44338 Dortmund  
Tel.: 0231 / 50-29670

**Seniorenbüro Dortmund Mengede**  
Bürenstr 1, 44359 Dortmund  
Tel.: 0231 / 47707760

**Seniorenbüro Dortmund Scharnhorst**  
Gleiwitzstr. 277, 44328 Dortmund  
Tel.: 0231 / 50-29680

### Team Kinderschutz im Jugendamt:

**Levent Arslan**  
Koordination: Kinderschutz, Teamleiter  
arslan@stadtdo.de. Tel: 50-24881

**Pilar Wulff**  
Koordination: Frühe Hilfen  
pwulff@stadtdo.de. Tel: 50-24974  
Adresse: Ostwall 64, 44135 Dortmund

**Kirsten Grabowsky**  
Koordination: Kinder als Anhörige alkoholkranker Eltern  
kgrabowsky@stadtdo.de. Tel: 50-23397

### Stadt Dortmund - Gesundheitsamt

Hövelstr. 8, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231-50-23606. Fax: 0231-50-23526  
E-Mail: gesundheitsamt@dortmund.de  
Internet: gesundheitsamt.dortmund.de

### Abteilungen und Ansprechpartner

**Sozialmedizinischer Dienst, Begutachtungen für Erwachsene**  
Hövelstr. 8, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 50-23528. Fax: 0231 50-26789  
E-Mail: 53begutachtung@stadtdo.de  
Udo Lepper, Leiter

### Stadt Dortmund - Gesundheitsamt - Gesundheitsdienst für Kinder und Jugendliche

Hövelstr. 8, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 50-22532, 0231 50-23579  
Fax: 0231 50-23556  
E-Mail: 53kinder@stadtdo.de  
Internet: gesundheitsamt.dortmund.de  
Renate Breidenbach, Ärztliche Leiterin  
Tel.: 0231 50-22536. Fax: 0231 50-23556  
E-Mail: rbreidenbach@stadtdo.de

### Stadt Dortmund - Gesundheitsamt - Betreuungsstelle

Hövelstr. 8, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 50-24772, 0231 50-23510  
Fax: 0231 50-23589  
E-Mail: 53betreuung@stadtdo.de  
Johannes Köster, Leiter

### Sozialpsychiatrischer Dienst - Beratungsstelle Mitte

Eisenmarkt 3, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 50-22534  
E-Mail: 53psych-mitte@stadtdo.de

### Sozialpsychiatrischer Dienst - Beratungsstelle Nord

Bornstr. 239, 44145 Dortmund  
Tel.: 0231 50-25391  
E-Mail: 53psych-nord@stadtdo.de

### Sozialpsychiatrischer Dienst - Methadonambulanz

Tel.: 0231 50-25392. Fax: 0231 50-26638  
E-Mail: 53methad-amb@stadtdo.de  
Susanne Dillenhöfer, Ärztliche Leiterin

### Beratungsstelle zu sexuell übertragbaren Krankheiten, AIDS und Tuberkulose

Hövelstraße 8, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 50-23601. Fax: 0231 50-23592  
E-Mail: aidsberatung@stadtdo.de  
Internet: dasaidsteam.dortmund.de  
(keine Anmeldung erforderlich)

### Umwelt- und Infektionshygiene und Gesundheitsaufsicht

Dortmund  
Tel.: 0231 50-23575, 0231 50-23536  
Fax: 0231 50-23592  
E-Mail: 53ges-aufsicht@stadtdo.de

### Apothekenaufsicht

Hövelstraße 8, 44137 Dortmund  
Tel.: 0231 50-22533  
E-Mail: gbuehmann@stadtdo.de  
Georg Bühmann, Leiter  
Tel.: 0231 50-22533  
E-Mail: gbuehmann@stadtdo.de

### Familien-Projekt

**Dortmund - Netzwerk INFamilie**  
Märkische Str. 24-26, 44141 Dortmund  
Tel.: 0231 50-29896  
E-Mail: infamilie@dortmund.de  
Internet: infamilie.dortmund.de

## Neue Kitas für Kinder unter 3 Jahren - Stadt und Freie Träger schließen Gewährverträge ab

2014 geht der U3 Ausbau mit 19 geplanten neuen Kindertageseinrichtungen für unter 3 jährige weiter. Stadträtin W. Bonekamp begrüßt den Ausbau der Betreuungsplätze. Somit entstehen neuen Tageseinrichtungen für Kinder im Rahmen des Investorenmodells. Zehn Freie Träger der Wohlfahrtspflege übernehmen die Trägerschaft. Nach dem

Kinderbildungsgesetz übernimmt die Stadt Dortmund, mit der Übernahme der gesetzlichen Trägeranteile, die 100% Finanzierung von neuen Einrichtungen. Weiter

re Betreuungsplätze werden geschaffen durch die Umstrukturierung in den bestehenden Häusern und den Anbauerweiterungen in manchen Häusern. In den neuen Kitas werden sowohl Plätze für unter Dreijährige als auch für äl



tere Kinder geschaffen, damit die Kinder vom Beginn bis zum Schuleintritt in einer Einrichtung verbleiben können.

ECHO

## Förderpreis der Stadt Dortmund: Bewerbung für junge Musiker und Musikerinnen ab sofort möglich

Für das Jahr 2014 hat sich die Stadt Dortmund dazu entschieden, den diesjährigen Förderpreis der Musik zu widmen. Demnach können sich ab sofort alle jungen Musikkünstler und Musikkünstlerinnen(auch Bands) unter dem Stichwort „Förderpreis 2014“ an das Kulturbüro Stadt Dortmund, Südwall 2-4, 44122 Dortmund bewerben und Mitmachen. Einsendeschluss ist der 20. März 2014. Weitere Informationen, z.B. zu den Bewerbungsunterlagen, gibt es im Internet un-

ter [www.foerderpreismusik2014.dortmund.de](http://www.foerderpreismusik2014.dortmund.de) sowie im Kulturbüro bei Katrin Gellermann, Telefon (0231) 50-25177. Mit dem Preis werden die das 40. Lebensjahr noch nicht Kunstschaffende gefördert, vollendet haben und durch Geburt, Wohnsitz oder ihr Werk mit Dortmund und/oder Westfalen verbunden sind. Der Preis ist mit 7.500 Euro dotiert. Er kann von der Jury unter mehreren Künstlerinnen und Künstlern aufgeteilt werden.

ECHO

## Kampagne gegen Kindesmissbrauch



Das Kinderschutz-Zentrum Dortmund beteiligt sich an der Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“. Die Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“ geht auf die Initiative des unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Johannes-Wilhelm Rörig, zurück. Als Unabhängiger Beauftragter begleitet und unterstützt er in seiner Amtszeit bis Ende 2013 die Umsetzung der Empfehlungen des von der Bundesregierung eingesetzten Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“. Die Kampagne soll die Gesellschaft für das Thema sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche sensibilisieren und zum offenen Diskurs anregen. Durch Information und Aufklärung kann es gelingen, das Thema aus der Tabuzone

zu holen. Die deutschlandweite Verbreitung der Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“, soll das Verantwortungsbewusstsein der Öffentlichkeit thematisieren und steigern. Besonders Eltern, Fachkräfte und Personen, die regelmäßig mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt sind, sollen besser über das Thema informiert und dazu ermutigt werden, sich für die Umsetzung von Schutzkonzepten in Einrichtungen einzusetzen. Mit Kabinetts Beschluss vom 7. Dezember 2011 wurde Johannes-Wilhelm Rörig als Nachfolger von Dr. Christine Bergmann, Bundesministerin a. D., als Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs ernannt. Eine seiner wesentlichen Aufgaben ist es, die Umsetzung der Empfehlungen des von der Bundesregierung eingesetzten Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“ zu beobachten und zu unterstützen, insbesondere im Bereich von Prävention und Intervention. Kinderschutz-Zentrum Dortmund

## Bodel-Boogie e.V. übergibt Spende

Am Samstag, 08.02.2014 haben einige Mitglieder von Bodel-Boogie e.V. eine Spende in Höhe von 1.400,00 Euro an das Kinderschutz-Zentrum/Ärztliche Beratungsstelle übergeben. Bereits zum 13. Mal in Folge fand im November 2013 ein Benefizkonzert von den Bodel-Boogies

statt. Der Gesamterlös in Höhe von 5.050 Euro wurde an verschiedene soziale Projekte verteilt. Jeweils 1.400,00 Euro erhielten das Gast-Haus, Stiftung Kinderglück und das Kinderschutz-Zentrum. Die restlichen Erlöse wurden an örtliche Vereine verteilt. Kinderschutz-Zentrum Dortmund

## Landesweite Fachtagung der Schulpsychologie in Dortmund

Mit dem Schwerpunktthema „Bewältigung von Krisen an Grundschulen“ fand am 13. und 14. Januar, in Dortmund die landesweite Fachtagung der Schulpsychologie

Insbesondere die Beteiligung der Universität Innsbruck mit Dipl. Psychologin Dr. Ruth Warger zum Thema Krisenintervention verspricht die Vermittlung wichtiger



Foto: www1.wdr.de

statt.

Zum „Netzwerktag Schulpsychologische Krisenintervention 2014“ wurden rund 100 Schulpsychologinnen/innen erwartet.

Die Tagung soll den Teilnehmern/innen die Möglichkeiten und Chancen einer vernetzten Zusammenarbeit vor Ort aufzeigen und die Handlungsfähigkeit der Beratungsstellen in NRW verbessern.

ECHO

## „Seelenpflaster“ Diakonie stärkt betroffene Kinder psychisch kranker Eltern



„Seelenpflaster“ ist ein Projekt des Diakonischen Werkes Dortmund und Lünen GmbH zur Unterstützung und Stärkung von Kindern und Jugendlichen, mit dem Umgang psychischer Erkrankungen ihrer Eltern. Vor allem bei Kindern hinterlässt die Erfahrung mit psychisch kranken Eltern tiefe seelische Narben, die Belastung ist meist zu groß, als dass Sie den Umgang mit psychischen Erkrankungen verstehen können. Das Projekt „Seelenpflaster“ bietet betroffenen Kindern und Jugendlichen hierzu ein vielseitiges Hilfsangebot zur Unterstützung an. Hier nimmt man sich Zeit und die Aufmerksamkeit den Betroffenen zuzuhören und schafft gemeinsam entlastende Perspektiven. Dabei will man helfen, psychische

ECHO

## Fachbereich Schule - Schulsozialarbeit an Dortmunder Schulen

In Dortmund ist Schulsozialarbeit seit vielen Jahren ein unverzichtbares Handlungsfeld in bewährter Kooperation von Land, Stadt und Freien Trägern. Schulsozialarbeit unterstützt in vielfältiger Weise die Kooperation von Schule und Jugendhilfe

In enger Zusammenarbeit mit den Lehrerkollegien der verschiedenen Schulen, der Schulleitung und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe bauen Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter „Brücken“ in den sozialen Raum z. B. zu Beratungsstellen und anderen Hilfsangeboten. Schulsozialarbeit unterstützt Kinder und Jugendliche im System Schule bei der Verbesserung ihrer Lern- und Lebenssituationen und dient somit der Chancengerechtigkeit von Kindern

und Jugendlichen. Aktuell sind an 92 städtischen Schulen rund 160 Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter beschäftigt, einige weitere an privaten Schulen. Seit Mai 2009 gibt es im Fachbereich Schule, die in NRW in dieser Form einmalige trägerübergreifende Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit. Die Koordinierungsstelle ist Servicestelle für alle Fragestellungen, die im Zusammenhang mit Schulsozialarbeit entstehen.

Am 13. Februar 2014 wird bereits der „4. Fachtag Schulsozialarbeit – Für ein Aufwachen im Wohlergehen – Erziehungsgemeinschaft Elternhaus & Ganztagschule“ in Dortmund stattfinden. Rund 250 Gäste aus ganz Nordrhein-Westfalen werden erwartet.

Heike Niemeyer

## Erweiterte Öffnungszeiten bei FABIDO

FABIDO informiert Eltern über erweiterte Öffnungszeiten in 20 Kitas. Zum Kindergartenjahr 2014/2015 wird FABIDO, ab dem 1. August 2014, berufstätigen Eltern neue Öffnungszeiten anbieten. Eltern die bislang häufig auf die Unterstützung von Großeltern, Verwandten oder Nachbarn angewiesen waren, können dieses flexible Angebot nutzen. Somit werden manche Kitas, neben den Kitas die 45 Stunden wöchentlich geöffnet sind, dann 50 bis 60 Stunden geöffnet haben. FABIDO informierte hierzu alle Eltern mit einem Informationsbrief zu diesem Thema. Eltern werden bereits im Vorfeld, bevor ein Kind aufgenommen wird, über die Vielfalt der Betreuungsangebote ausreichend informiert, wobei die individuelle Situation berücksichtigt wird. Pädagogische Qualität, der Bildungsauftrag und das Wohl des Kindes hat hierbei oberste Priorität. Mit diesem Konzept ist eine bessere Kindesbetreuung auch für Alleinerziehende möglich.

ECHO

## Schaukasten der FABIDO-Kitas wird neu gestaltet



Unter dem Motto „Forschen und Experimentieren“ hatten die Kinder und pädagogischen Fachkräfte aller sieben FABIDO-Kitas im Stadtbezirk Aplerbeck 23. Januar 2014 ihren Schaukasten im Aplerbecker Amtshaus neu gestaltet. Ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit der sieben Kitas ist das naturwissenschaftliche und mathematische Lernen. Einfache Experimente und Projekte sowie das Einrichten von Forscherlaboren und Experimentiererecken helfen, Zusammenhänge von Natur und Technik zu verdeutlichen. Die Kinder freuten sich zudem auf Magnetspiele und Experimente mit Luftballons in dem für Sie extra eingerichteten Bereich dafür. Diese natürliche Neugierde und Experimentierfreude nutzten und beförderten die Erzieherinnen. Die kleinen Gäste wurden von Bezirksbürgermeister Sascha Mader und dem Leiter der Bezirksverwaltungsstelle Ulrich Krüger begrüßt.

ECHO



Heike Niemeyer ist Diplom Sozialpädagogin und arbeitet seit 2009 als Koordinatorin für Schulsozialarbeit im Fachbereich Schule der Stadt Dortmund.

## BAMIND: „Bundesarbeitsgemeinschaft der Netzwerke von Migrantenorganisationen“

### Offener Brief an Heimathafen Neukölln Wir sind keine „Schlitzaugen“!

Sehr geehrte Stefanie Aehnelt, da Sie die künstlerische Leiterin und Geschäftsführerin des Heimathafen Neukölln (Berlin) sind, wenden wir uns heute mit einem offenen Brief an Sie. Wir haben zu unserem Entsetzen erfahren, dass bis zum 04. Februar 2014 über einen längeren Zeitraum hinweg trotz eingegangener Beschwerden der Heimathafen Neukölln im Rahmen seiner Ausstellung „I love NK“ ein für asiatische Menschen unzweifelhaft verletzendes Bild gezeigt hat. Auf diesem Foto ist

**MIGRATIONS RAT**  
Berlin & Brandenburg **mr**

eine blonde weiße Frau in einem weißen Heimathafen-T-Shirt mit dem Aufdruck „I love NK“ in einer ostasiatisch anmutenden Parkanlage zu sehen. Ihr grinsendes Gesicht reproduziert ein altes und sehr herabsetzendes rassistisches Stereotyp, indem sie mit ihren Fingern ihre Augen zu „Schlitzen“ hochzieht. Als belebte und kulturell gebildete Personen sind wir uns sicher einig, dass diese

Darstellung anti-asiatischen Rassismus fördert. Das Bild vermittelt die Macht, als Überlegen fühlende Weiße in Blackfacing-Manier sich über „asiatisch“ Aussehende lustig zu machen und dabei ihr Gesicht zu einer Grimasse zu deformieren. Sowohl die zynische Karikatur (ost) asiatischer Menschen als hinterhältige Unmenschen als auch der Mythos der „Schlitzaugen“ als typisch ostasiatische Attribute verfügen über eine jahrhundertalte kolonial-rassistische Tradierung. [www.mrb.de](http://www.mrb.de)

## Interview mit Jutta Reiter

### Neue Zuwanderung in Deutschland? Wie sind die Arbeitsbedingungen? - „Vor und Nachteile in der Wirtschaft“

**ECHO: Wie positionieren sich die Gewerkschaften über die Debatte: Freizügigkeit der Rumänen und Bulgaren seit 2014?**

**Jutta Reiter:** Der DGB und die Gewerkschaften sehen nach wie vor erhebliche, mit der Freizügigkeit verbundene Herausforderungen für Bund, Länder und Kommunen sowie der EU insgesamt. Das gilt insbesondere für die Eingliederung in den Arbeitsmarkt, die Verhinderung von Lohndumping und die Bekämpfung des Missbrauchs der Dienstleistungsfreiheit sowie für Integration. Der DGB und die Gewerkschaften haben bereits anlässlich der Aufhebung der Beschränkungen für die MOE-8-Staaten 2011 auf diese Herausforderungen aufmerksam



Jutta Reiter

gemacht und nach einer Regulierung des Niedriglohnbereichs und Einführung eines flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohns gefordert.

#### Welche Vor- bzw. Nachteile entstehen aus dieser Freizügigkeit?

Vorteile der Zuwanderung sind natürlich, dass wir Fachkräfte gewinnen. Menschen, die nach Deutschland kommen, müssen sehr gut qualifiziert sein. Gering qualifizierte Zuwanderer haben in Deutschland sehr viel schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Dennoch gelten für alle Menschen aus ganz Europa, egal aus welchem Land sie kommen, die gleichen Rechte und Pflichten in der EU. Die Lasten, die für die Kommunen aus der europäischen Zuwanderung entstehen, müssen solidarisch

durch den Bund der EU getragen werden. Die Kommunen brauchen finanzielle Unterstützung, um diese großen Integrationsaufgaben leisten zu können.

#### Werden die neuen Zuwanderer von den Arbeitgebern ausgenutzt? Wenn „ja“, was unternimmt die Gewerkschaft dagegen?

Bisher konnten viele Zuwanderer nicht offiziell in unserem Land arbeiten und mussten aus diesem Grund illegal – also schwarz – arbeiten, um überhaupt leben zu können. Somit sind sie auch häufig der Willkür der Arbeitgeber ausgesetzt. Gewerkschaften tun etwas: Mit dem DGB-Projekt „Faire Mobilität – Arbeitnehmerfreizügigkeit sozial, gerecht und

aktiv“, gefördert durch den Europäischen Sozialfonds, das MAIS und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, setzen sie sich für faire Arbeitsbedingungen in Deutschland ein. Arbeitnehmer/innen aus den mittel- und osteuropäischen Staaten werden über sechs Beratungsstellen informiert, beraten und bei der Durchsetzung ihrer Interessen unterstützt.

#### Mit welcher Art von Beschwerden beschäftigen sich die Gewerkschaften in der Praxis, wenn es um die neuen Zuwanderer handelt?

Das Problem mit dem wir bisher zu tun hatten, war vor allem, dass die Menschen in unserem Land legal und sozialversiche-

rungspflichtig beschäftigt werden wollten und dies aus dem Grund der Arbeitnehmerfreizügigkeit bis zum 1. Januar 2014 nicht sein konnten und dadurch in die ganz unterschiedlichen Formen von Scheinselbstständigkeit gezwungen wurden. Außerdem gibt es auch in unserer Stadt Unternehmen, die sich nicht an Recht und Gesetz halten. Sie beschäftigen Wanderarbeitnehmer z.B. Rumänen zu schlechten Bedingungen und tauschen dann, wenn sich das in Rumänien bekannt ist, die Beschäftigten gegen Ungarn aus und das Spiel beginnt wieder von neuem.

Interview: V.Akkaya



volkshochschule **vhs**  
programm 2014 | halbjahr 01



[www.vhs.dortmund.de](http://www.vhs.dortmund.de)

Stadt Dortmund  
Kulturbetriebe



## Schulabschluss an der VHS: 82 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten ihr Zeugnis



Schülerinnen und Schüler der VHS

Foto: J.Abolnikov

Schülerinnen und Schüler verlassen teilweise ohne oder mit einem unzureichenden Schulabschluss die Regelschule. Andere benötigen für das Erreichen ihrer Vorstellungen eine höhere Schlüsselqualifikation. Hier hilft die Volkshochschule: Sie bietet die „Zweite Chance“, nachträglich einen ersten bzw. höheren staatlich anerkannten Schulabschluss zu erwerben.

In diesem Semester erhielten 82 erwachsene Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über zehn Nationen einen nachträglichen Schulabschluss. In von Toleranz, Respekt und Vielfalt geprägten Lehrgängen waren sie erfolgreich und nahmen nun ihre Zeugnisse entgegen. Durch den Abschluss haben sie sich eine bessere Basis für ihre weitere Zukunft geschaffen. Es können folgende Abschlüsse erworben werden:

- Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- Hauptschulabschluss nach Klasse 10
- Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)

Voraussetzungen sind Beendigung der allgemeinen Schulpflicht, ein Mindestalter von 16 Jahren, ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache und die regelmäßige Teilnahme am Unterricht.  
**Beratung / Anmeldung:**

VHS-Schulabschlüsse,  
Rheinische Straße 69  
44137 Dortmund  
(0231) 50 2 93 95 oder 50 2 93 94  
Zur Anmeldung bitte letztes Schulzeugnis und

Kopie, Lebenslauf und Passbild mitbringen. Das Anmeldeformular befindet sich auch auf der Internetseite [www.vhs.dortmund.de](http://www.vhs.dortmund.de) unter Schulabschlüsse.

Dieter Schütz

#### TÜRKISCH

**VHS Mezuniyet: 82 katılımcı Diploma aldı.**  
Öğrencilerin bir kısmı okullarını bitirmeden ya da iyi bir diploma notu almadan terk ediyorlar. Bazıları ise hedeflerine ulaşmak için daha yüksek bir diplomaya ihtiyaç duymaktalar. Bu durumda Volkshochschule yardımcı oluyor: „2. Şansı“ haricden diploma alarak ya da diploma seviyenizi yükselterek yakalayın. Bu okul yılında 10 farklı ülkeden 82 katılımcı haricden diplomalarını aldılar. Tolerans, saygı ve multikültürel ortamda yapılan kursların sonucu diplomalar verildi ve gelecek için daha olumlu bir yapı oluşturulmuş oldu. Aşağıdaki klasmanlarda Diploma alınabilir:

- 9. sınıftan Ortaokul diploması
- 10. sınıftan Ortaokul diploması
- Lise (Fachoberschulreife)

Katılabilmek için zorunlu eğitim döneminin bitmiş olması, en az 16 yaşında ol-

mak, yeterli derecede Almanca bilmek ve derslere devamsızlık yapmadan katılmak yeterlidir.  
**Danışma / Kayıt:**  
VHS-Schulabschlüsse,  
Rheinische Straße 69  
44137 Dortmund  
(0231) 50 2 93 95 oder 50 2 93 94  
Kayıt için son okul karnenizin fotokopisi, özgeçmişiniz ve vesikalik fotoğraf gerekmektedir. Kayıtformu [Internetsayfası](http://Internetsayfası) [www.vhs.dortmund.de](http://www.vhs.dortmund.de) Schulabschluss-Bülümündedir.

#### RUSSISCH

**Народная Высшая Школа (Volkshochschule) предоставляет всем желающим „второй шанс“ получить официальное немецкое школьное образование.** В Volkshochschule можно получить следующие виды школьного образования:

- общая школа, 9-й класс
- общая школа, 10-й класс
- средняя школа (Fachoberschulreife)

Предпосылками для обучения в Volkshochschule являются: окончание срока обязательного школьного обучения; минимальный возраст 16 лет; достаточное знание немецкого языка и регулярное участие в школьных занятиях.

**Консультации/регистрация:**  
VHS-Schulabschlüsse,  
Rheinische Straße 69  
44137 Dortmund  
(0231) 5029395 или 5029394  
Для регистрации необходимо принести последнее свидетельство об окончании учебного года (копию), свое резюме и паспортную фотографию. Бланк регистрации находится также на интернет-странице [www.vhs.dortmund.de](http://www.vhs.dortmund.de) в категории „Schulabschlüsse“.

## Tamilischer Jahresempfang



Foto: Sakthi

Am 19.01.2014 fand in der Aula des Helmholtz-Gymnasiums in Dortmund eine tamilische Veranstaltung statt. Jedes Jahr findet dieses Pongalfest übersetzt ein Fest des Neujahrempfangs statt. Hierbei handelt es sich um eine Dankagung an die Natur. Dieses Fest wird traditionell von allen Tamilen gefeiert. Diese kulturelle Veranstaltung wurde von verschiedenen tamilischen Gemeinden aus Dortmund gemeinsam organisiert und es war ein voller Erfolg. Viele Kinder, Jugendliche aber auch Erwachsene nahmen mit großer Freude daran teil. Als Ehrengast war unser Bezirksbürgermeister Hans Semmler (Hombbruch) eingeladen und wir bedanken uns noch einmal recht herzlich für seine Anwesenheit und für seine lieben, motivierenden Worte. Auf dieser Veranstaltung fanden verschiedene Programme statt. Es wurden Tänze, Debatten, musikalische Stücke und Gesänge aufgeführt. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Vereine basierte nur auf einem entscheidendem Ziel, nämlich dass jeder die Möglichkeit bekommen sollte, seine Talente zu zeigen. Da der Versuch dieses Fest gemeinsam zu veranstalten so erfolgreich war, wird es in den nächsten Jahren möglicherweise weitere Veranstaltungen in Kooperationen der Vereine geben.

Suthethiga Thevarasa

## Verleihung des MO Kunstpreis „Follow me Dada und Fluxus“

2014 wird in Dortmund erstmalig der MO Kunstpreis „Follow me Dada und Fluxus“ vergeben. Die Jury hat den New Yorker Künstler Geoffrey Hendricks mit seinem Werk „A ladder for AI to climb into the night“ (Hommage à AI Hansen) gewählt. Am 06. März 2014 wird Geoffrey H. im Museum Ostwall im Dortmunder U der MO Kunstpreis vom Schirmherrn, dem Stadtrektor Jörg Stüdemann, und den Laudator Professor Ba-



Verleihung des MO Kunstpreis  
Foto: J.Abolnikov

zon Brock übergeben. Das Museum am Ostwall im Dortmunder U hat sich in den letzten Jahren seine Bedeutung als Ort der Fluxus-Kunst in der europäischen Museumslandschaft deutlich gestärkt. Durch die Verleihung des Preises tragen die Freunde des Museums Ostwall jährlich mit einer Neuerwerbung zur Erweiterung des Fluxus-Bestandes bei und stärken auf diese Weise nicht nur das kulturelle Profil der Stadt Dortmund, sondern auch das der Metropole Ruhr.

ECHO

# Szene Istanbul – İstanbul Sahnesi

Misafir oyun serisi – Gastspielreihe am Schauspiel Dortmund

Istanbul zu Gast in Dortmund! „Szene Istanbul“ heißt die neue Reihe am Schauspiel Dortmund, die in Kooperation mit dem Mülheimer Theater an der Ruhr realisiert wird: In beiden Städten werden zwischen

ihre Heimat: Bitiyatro, Kumbaracı50 und GalataPerform. Sie präsentieren vier Theaterstücke, die in ihrer Unterschiedlichkeit zeigen, wie vielfältig die off-Theaterszene der Türkei derzeit ist. Alle Vorstellungen

15. März, „Du bist tot, kapiert?“, Theater an der Ruhr (Mülheim), 19.30 Uhr

5. April, „Die Spur“, Theater an der Ruhr (Mülheim), 19.30 Uhr

7. April, „Die Spur“, Studio im



Februar und April je vier Gastspiele aus Istanbul's vielfältigstem Viertel präsentiert – in Beyoğlu, unterhalb des Taksim-Platzes gelegen und Partnerstadt(teil) von Dortmund, haben alle auftretenden Gruppen

werden auf Türkisch gespielt und deutsch übertitelt.

Terminblock:

14. März, „Du bist tot, kapiert?“, Schauspielhaus Dortmund, 19.30 Uhr

Schauspielhaus Dortmund, 20.00 Uhr

Karten / Reservasyon: 0231.50-27222 oder [www.theaterdo.de](http://www.theaterdo.de)

ECHO

## „...von Anilin bis Zwangsarbeit“

Forum gegen Rassismus und Fachschaft Chemie zeigen Ausstellung zur IG Farben in der Universitätsbibliothek.

Seit dem 13.Januar wird in der Universitätsbibliothek auf dem Campus der TU Dortmund eine Ausstellung über das Chemiekartell I.G. Farben gezeigt. Die I.G. Farben wurde 1925 gegründet. Sie war eine wichtige finanzielle Basis des Nationalsozialismus: Die größte Einzelgeldgeberin der NSDAP. Die Ausstellung zeigt in Bildern, Daten und Dokumenten die Geschichte des IG Farben Konzerns von seinen Anfängen bis zur endgültigen Liquidierung. Die Wanderausstellung wurde von

der Bundesfachtagung (BuFaTa) Chemie erstellt und kann noch bis zum 14. Februar auf dem Campus

der TU Dortmund besichtigt werden.

ECHO



Die Ausstellung „Anilin bis Zwangsarbeit“

Foto: J.Abolnikov

## Kulturbüro 2014

Mit einem umfangreichen Spektrum von Kultur angeboten sind für das Jahr 2014 rund 20 Veranstaltungsprogramme mit 366 Einzelveranstaltungen und 25 Förderprogramme geplant. Kulturelle Bildung der Kinder und Jugendlichen und die interkulturelle Kooperation soll hier in diesem Jahr wieder mit unterstützt werden, das hat sich das Team des Kulturbüros u.a. zum Schwerpunkt

turwelt der Stadt mit einzubeziehen und wird mit dem Landesförderprogramm „Kultursack NRW“ mehrere hundert Dortmunder Kinder und Jugendliche von zehn bis 14 Jahren für die Mitwirkung an Kunst- und Kulturprojekten begeistern. Spannende Projekte für junge Dortmunder/innen initiieren und fördern auch die Programme „Kultur und Schule“ sowie „Künstler in die Kitas“.



Team des Kulturbüros Dortmund

Foto: J.Abolnikov

ihrer Arbeit gemacht. Dieses Jahr ist ganz neu dabei der Einstieg in eine Konzertreihe in Kooperation mit dem NRW Kultursekretariat Wuppertal und dem domicil. Das Kulturbüro legt besonderen Wert darauf, Kinder und Jugendliche in die Kul-

Das Kulturbüro Dortmund hat mit seinen zahlreichen kulturellen Angeboten in Kooperation mit lokalen bis hin zu internationalen Partnern, wieder ein volles Programm für das Jahr 2014.

ECHO

## Die Stimmen Bagandas“: Hadijah Nassanga

Unter dem Titel „Die Stimmen Bagandas“ sind künstlerische Arbeiten von Hadijah Nassanga vom 7. Januar bis zum 18. Februar 2014 in der Artothek der Stadt- und Landesbibliothek ausgestellt. Zu sehen sind Aquarelle, Arbeiten mit Wasser und Sand auf Aquarell-Papier sowie Arbeiten mit Öl-Farben und Sand auf Leinwand. Hadijah Nassanga wurde in Kampala/Uganda geboren und kam 1991 nach Deutschland. Bereits im Kindesalter entdeckte sie ihre Liebe zu Kunst und Tanz. Ein Grafikstudium an der Fachhochschule Dortmund lenkte ihre Wege in die Malerei. Öffnungszeiten der Artothek: dienstags und freitags von 10 bis 19 Uhr.



Hadijah Nassanga

Foto: J.Abolnikov

## „Onkel – Hasan“ Ausstellungsprojekt

Das Hoesch – Museum und der VMDO mit seinem „Haus der Vielfalt“ planen zusammen für das Jahr 2015 eine Ausstellung, die zeigen soll, wie die am Ende der 50iger Jahre erneut einsetzende Arbeitsmigration zur materiellen und mentalen Realität von Dortmund als Einwanderungsstadt beigetragen hat und beiträgt.

Eine Arbeitsbiografie als Ausgangs- und Bezugspunkt

Auch diese Ausstellung sucht ihre Anschaulichkeit durch Biografien, aber: Es ist vor allem eine Lebensgeschichte, die ihren Ausgangs- und Bezugspunkt abgibt und die für die Besucher „Zusammenhang stiftet“. Von ihr wird angenommen, dass sie exemplarisches Gewicht beanspruchen kann – und die exemplarischen Bezüge werden in der Ausstellung selbst entdeckbar gemacht.

Gespräche/Vorträge im Hoesch Museum und im Haus der Vielfalt:

1- Arbeit, Arbeit – und Heimweh? Der Blick zurück auf die Generation von „Onkel Hasan“/Perspektiven auf eine Ausstellung an zwei Orten (Ümit Koşan & Wilfried Kruse) 6. März 2014, 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr im Haus der Vielfalt

2- Migranten in der Personalpolitik von Industrieunternehmen: Das Beispiel Volkswagen

Referentin: Anne Osswald (Berlin) 10. April, 18.30 Uhr im Hoeschmuseum

3- Was bedeutet das heute überhaupt noch: Migrationshintergrund? (Sevim Kosan, Kati Stüdemann)

15. Mai 2014, 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr im Haus der Vielfalt e.V.

Orte der Veranstaltungen:

HOESCH-MUSEUM, Eberhardstr. 12, 44145 Dortmund

Tel. 0231-8445856

Haus der Vielfalt, Beuthstr 21, 44147 Dortmund

## Lesung und Diskussion

- „Europa erfindet die Zigeuner - Eine Geschichte von Faszination und Verachtung“.

Literaturwissenschaftler und Autor Prof. Dr. Klaus-Michael Bogdal, hat

heute nach - von Norwegen bis Spanien, von England bis Russland reichen, gehen von den frühen Chroniken und Rechtsdokumenten über ethnographische Werke und literarische Darstellungen bis



Lesung und Diskussion mit Prof. Dr. Klaus-Michael Bogdal

Foto: J.Abolnikov

am 16. Januar in der Auslandsgesellschaft NRW Steinstraße 48 eine Lesung und Diskussions zum Thema der Geschichte und Darstellung der „Zigeuner“ in Europa. Seine Dokumente für diese Literatur, die in der europäischen Geschichte, Literatur und Kunst vom Spätmittelalter bis

hin zu den Holocausterinnerungen von Sinti und Roma. Der Planerladen e.V. in Kooperation mit der Auslandsgesellschaft NRW e.V. und dem bodo e.V. haben diese Veranstaltung mit der Aktion „Blickwechsel in der Nordstadt“ unterstützt.

ECHO

## Ausstellungseröffnung im Dortmunder Kunstverein

Der Dortmunder Kunstverein an der Hansastr. 2-4 lud am 7. Februar

des Öffentlichen. Friederike Klotz lebt und arbeitet in Berlin. 1989-

2014 zur Neueröffnung der Ausstellung von Friederike Klotz „BEDECKTER HIMMEL“ ein. Damit widmete der Kunstverein der Künstlerin Friederike Klotz in einer Einzelausstellung die erste Kunstaustellung im neuen Jahr und leitet mit dem Konzept der „Utopie“ in das Jahresthema „Systeme und Strukturen“ ein. Stadtmodule aus recyceltem Verpackungsmaterial deren Fundamente auf Membran ruhen baut die Berliner Künstlerin mit weiteren Ideen utopische Stadt-systeme nach. Sie entwirft Megacitys mit durchsichtigen Wohnraumminiaturen, ihre transparenten Objekte sind zugleich Innen- und Außenräume und stellen damit Fragen nach der gegenseitigen Durchdringung des Privaten und



Stadt von Friederike Klotz

Foto: J.Abolnikov

1994 absolvierte sie ihr Studium der Bildhauerei an der Akademie der bildenden Künste, Wien und der Hochschule für Angewandte Kunst, Wien bei Prof. Bruno Gironcoli. Unter anderem gewann sie 2010 den Triennalepreis, Triennale Kleinplastik Fellbach und bekam 2000/01 ihr Stipendium Cité Internationale des Arts, Paris.

ECHO

THEMENRÄTSEL „Karneval“



1 - Welches Musikinstrument wird häufig bei der Karnevalsmusik gespielt?  
 2 - Wie nennt man beim Karneval den Unterhalter am Faschspult?  
 3 - Welcher lustige Witzbold ist beim Karneval sehr beliebt?  
 4 - Wie nennt man eine auf die früheren Marketenderinnen zurückgehende traditionelle Figur im Karneval?

5 - Welche belustigende Figur treibt beim Karneval sein Unwesen?  
 6 - Unter welcher Bezeichnung redet man ebenfalls vom Karneval?  
 7 - Beim Karneval schlüpfen Karnevalisten in ein ... und stellen was anderes dar.  
 8 - Welcher Brauch ist in der

Narrenzeit sehr beliebt?  
 9 - In welcher Brasilianischen Stadt wird Karneval spektakulär mit Sambatänzchen und Lichteffekten auch noch gefeiert?  
 10 - Der Karneval bietet die Möglichkeit, sich auszutoben und böse Geister zu vertreiben. Mit welchem Tag beginnt die 40-tägige Fastenzeit der

Christen?  
 11 - Wer sind die Uniformierten beim Karneval, die beim Marschieren tanzen?  
 12 - Welches spezielle Fest findet in der Faschingszeit statt?  
 13 - Welches Straßentreiben beginnt am Donnerstag vor Karnevalssonntag?  
 14 - Welches deftige Faschingsrezept wird hier erfragt?  
 15 - Welches Getränk ist beim Fasching sehr beliebt?  
 16 - An welchem Erkennungsmerkmal erkennt man den Narr?  
 17 - Wie nennt man eine klassische Dekoration für Karnevalveranstaltungen?  
 18 - Wie heißt die ultimative Karnevalshochburg in Deutschland?  
 19 - Ein beliebter Karnevalszuruf...  
 20 - Ein bekanntes Karnevallied von De Hühner...  
 21 - Ausruf der Freude zu Beginn des Karnevals...  
 22 - Ein Bestandteil vieler Kostüme beim Karneval...  
 23 - Wie nennt man in Köln die Karnevalsmütze der Gesellschaftsmitglieder?  
 24 - Wie werden die Kölner Stadtsoldaten wegen ihrer roten Uniform auch noch genannt?  
 25 - Wie heißt der Sammelbegriff für alle Süßigkeiten die beim Rosenmontagzug in die Menge geworfen werden?  
 26 - Wie nennt man die Gruppeneinteilung der Funken beim Karneval?  
 27 - Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der ... platzt.  
 28 - Ohne Fastnachtstanz und ... ist im Februar auch nicht viel (Johan Wolfgang von Goethe).

Hinweis:  
 Einige der Antworten sind im Hintergrund als Photo platziert.

Lösung: Seite 10

unRECHTsbewußtsein

Arbeitsstelle Jugend und Demokratie gab im Rathaus eine Fachtagung gegen Rechtsextremismus an Schulen

Im Rathaus fand am 6. Februar 2014 unter der Begrüßung von Herrn Oberbürgermeister Ullrich Sierau und Herrn Polizeipräsidenten Norbert Wesseler eine



Fachtagung mit dem Titel „unRECHTsbewußtsein“, mit dem Schwerpunkt gegen Rechtsextreme an Schulen statt. Einberufen wurde die Veranstaltung von der Arbeitsstelle Jugend und Demo-

kratie, die sich an alle Lehrkräfte und Pädagogen im Umfeld Schule richtete. Die Fachtagung informierte mit Vorträgen von Herrn Hartmut Anders-Hoepgen (Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie) über die aktuelle, rechtsextreme Lage in Dortmund aus der Sicht von Verwaltung und Zivilgesellschaft und einem Vortrag über die Rechtsextreme Lage in Dortmund aus der Sicht der Polizei von Herr Kriminaldirektor Walter Kemper, Leiter Polizeilicher Staatsschutz, Polizeipräsidentium Dortmund, Leiter der besonderen Aufbauorganisation „Kein Raum für Rechtsextreme“

ECHO

„Freiheit – Vielfalt – Europa“

Die Buber-Rosenzweig-Medaille 2014 wird auf der Zentralen Eröffnungsveranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit am 9.3.14 in Kiel verliehen an den ungarischen Schriftsteller und Essayisten György Konrád. Konráds Werben für ein Europa, dessen Seele sich den Werten von Freiheit und Frieden, Vielfalt und Toleranz verdanke, steht im Zentrum seiner Romane und Erzählungen wie auch seiner

Essays und öffentlichen Reden. Konrád verkörpert auf vorbildliche Weise, was das Jahresthema der Gesellschaften für 2014 „Freiheit – Vielfalt – Europa“ zum Ausdruck bringen will. In Dortmund wird die WOCHEN DER BRÜDERLICHKEIT mit dem Vortrag des Preisträgers am 10. März eröffnet und es folgen weitere Veranstaltungen am 12. und 20. März.

ECHO

Junge Migranten zocken immer häufiger

Glücksspiele wie Lotto, Toto oder GlücksSpirale werden hierzulande seltener gespielt, dafür zocken immer mehr Menschen an Spielautomaten. Besonders anfällig sind junge Männer, Arbeitslose und Migranten. Das geht aus einer aktuellen Studie hervor. Wie aus der Studie weiter hervorgeht, ist jedoch beim Spielen an Geldspielautomaten ein stetiger Anstieg von 2,2 Prozent im Jahr 2007 auf 3,7 Prozent im Jahr 2013 zu verzeichnen. Besonders deutlich fällt die Zunahme bei den 18- bis 20-jährigen Männern aus: Von ihnen spielten 5,8 Prozent im Jahr 2007 an Geldspielautomaten, im Jahr 2013 waren es schon 23,5 Prozent.

Besonders groß ist der Anteil der Befragten mit einem Migrationshintergrund unter den Problemspielern (44,1 %). Im Vergleich zu 2011 (31,2 %) hat sich dieser Anteil deutlich erhöht. Eine differenzierte Betrachtung des Migrationshintergrundes nach Ethnizität beziehungsweise Herkunftsland ergibt zudem eine Tendenz, dass insbesondere Personen mit osteuropäischer Herkunft unter den Problemspielern um ein Mehrfaches häufiger vorkommen als in anderen Gruppen.

www.migazin.de



LÖSUNG von Seite 10

THEMENRÄTSEL „Karneval“



Fotobereich und für einer schöner Bild!



SPRUCH DES MONATS:

„Einem Menschen seine Menschenrechte verweigern bedeutet, ihn in seiner Menschlichkeit zu missachten.“  
 Nelson Rolihlahla Mandela (1918-2013), südafrikanischer Anti-Apartheid-Kämpfer und Politiker



ECHO's Küche

diesmal aus Argentinien

Kürbis-Mais-Gemüse



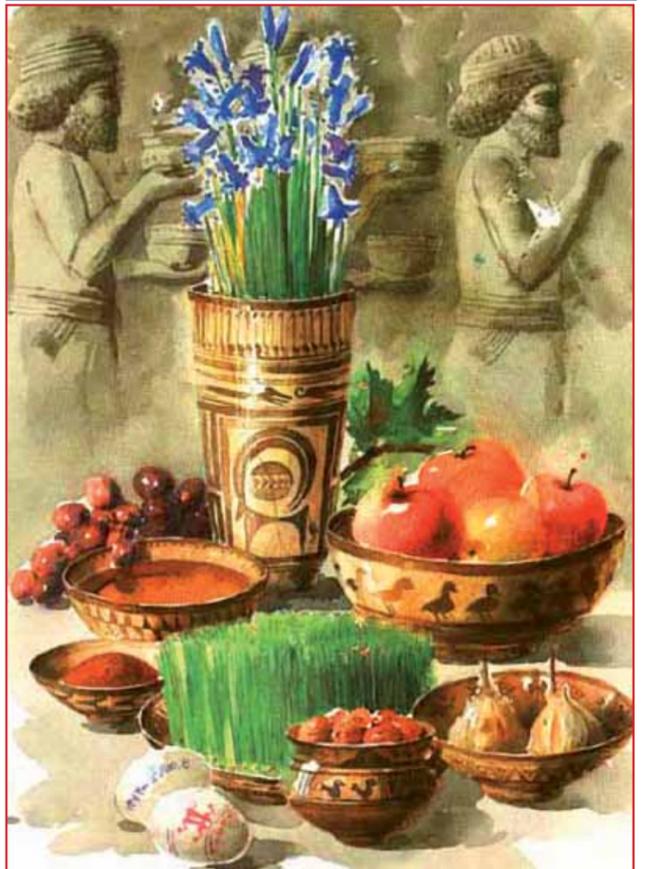
Zutaten:

- 1 kg Kürbis
- 250g Mais
- 2 Zwiebeln (enthäutet, gehackt)
- 2 Tomaten (enthäutet, gewürfelt)
- 2 EL frischer Oregano (gehackt)
- 2 Knoblauchzehen (gehackt)
- 3 EL Olivenöl
- Salz, Pfeffer

Zubereitung

Erhitzen Sie das Öl in einem Topf. Dünsten Sie darin die Zwiebeln, bis sie glasig sind. Geben Sie den Knob-

lauch hinzu und dünsten Sie ihn mit. Geben Sie die Tomaten hinzu und lassen Sie alles bedeckt ca. 5 Min. köcheln. Schälen Sie den Kürbis und schneiden Sie ihn in ca. 3 cm große Würfel. Geben Sie die Würfel in den Topf und lassen Sie alles bedeckt weitere 15 Min. köcheln. Geben Sie zum Schluß den Mais, den Oregano, Salz und Pfeffer hinzu. Lassen Sie alles erneut 5 Min. köcheln. Arbeitszeit: ca. 30 Min. Schwierigkeitsgrad der Zubereitung: einfach



Internationaler Tag der NEWRUZ

Eine Brücke zwischen Geschichte und Frühling!

Afghanistan, Albanien, Aserbaidschan, Mazedonien, Indien, Iran, Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, die Türkei und Turkmenistan.

Mit Musik und Tanz!

Dietrich-Keuning-Haus, Leopoldstr. 50-58, 44147 Dortmund

Am 28. März 2014 ab 19 Uhr.

Info: Tel.: 0151-45985084, verein.iskg.e.v@gmail.com  
 Mit freundliche Unterstützung vom Kulturbüro Dortmund